

Die Stellung der Frauen im österreichischen Erwerbsleben

Schwerpunktbericht zur Trendanalyse
des Nationalen Aktionsplanes für das Umsetzungsjahr 2000

Berichtsband

1



Die Stellung der Frauen im österreichischen Erwerbsleben

Schwerpunktbericht zur Trendanalyse
des Nationalen Aktionsplanes
für das Umsetzungsjahr 2000

**Petra Gregoritsch
Monika Kalmár
Günter Kernbeiß
Ursula Lehner**

Berichtsband 1
des Gesamtprojektes

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit,
Abteilung für grundsätzliche Angelegenheiten der Frauen
Stubenring 1, A-1010 Wien.

Redaktion:
Agnes Schulmeister

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
Synthesis Forschung,
Agnes Schulmeister.

Druck: BMLV Heeresdruckerei, Wien
Nachdruck: 2007

Wien 2002

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hat Synthesis Forschung im Dezember 2000 mit der Aufgabe betraut, die Differenzen zwischen Frauen und Männern im Erwerbsleben zu untersuchen.

Ein besonderer Wert ist in diesem Zusammenhang darauf gelegt worden, die Untersuchung bis an den aktuellen Zeitrand heranzuführen, eine alle Erwerbspersonen und Arbeitgeberbetriebe erfassende Datenbasis zu nutzen und für analytische Zwecke einen hohen Differenzierungsgrad bei der Bestimmung von Ursachenfeldern einzusetzen.

Als ersten Teil der Untersuchung legt Synthesis Forschung nun den Bericht »Die Stellung der Frauen im österreichischen Erwerbsleben« vor. Der Bericht dient als Grundlage für die im Nationalen Aktionsplan vorgesehenen jährlichen Trendanalysen zur Säule IV des Nationalen Aktionsplanes (»Chancengleichheit«).

Der Bericht führt nun Ende März 2001 die Darstellung bis an den aktuellen Zeitrand (das Jahr 2000 ist vollständig eingeschlossen) heran; dies bedingt, dass die verwendete Datenbasis als »vorläufig« anzusehen ist. Gewisse Revisionen werden unter Umständen in den kommenden Monaten auftreten, ohne dass deshalb die zentralen Befunde dadurch erschüttert würden.

Für die Synthesis Forschung:
Mag^a. Petra Gregoritsch

1	Ausgangsperspektive und zusammenfassender Befund	5
	Trendanalyse als Zweck des Berichtes	7
	Zielsetzungen des NAP in Hinblick auf Chancengleichheit	8
	Themen der Trendanalyse	9
	Zusammenfassender Befund	10
2	Analyseschwerpunkt A: Erwerbsaktivitäten von Frauen und Männern	11
	Erwerbsbeteiligung	13
	Standardbeschäftigung	14
	Vollzeit- und Teilzeitarbeit	15
	Arbeitslosigkeit	16
3	Analyseschwerpunkt B: unselbstständige Beschäftigung und ihre Entlohnung	23
	Unterschiedliche Zugänglichkeit zu Berufspositionen	25
	Beschäftigungsanteile nach Wirtschaftsabteilungen	26
	Einkommensunterschiede bei Vollzeit/Teilzeit	27
	Einfluss der Qualifikation auf die Einkommensdifferenz	28
	Harmonisierte Indikatoren	29
4	Der SYNDEX – ein Maß zur Bestimmung der Chancengleichheit	41
	Vier Ursachenfelder – ein Indexwert	43
	Das Berichtsjahr 2000 im Lichte von SYNDEX	44
5	Datengrundlagen	45
	Der Datenkörper Synthesis-Erwerb	47
	Datenquellen	48
	Verknüpfung der Daten	49
	Arbeitsplatzkonzept	50

Anhang

Begriffserläuterungen	53
Verzeichnis der Berufe	57
Verzeichnis der Qualifikationen	61
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	62
Verzeichnis der Tabellen	65
Verzeichnis der Grafiken	68
Verzeichnis der Projektberichte	70

1

Ausgangsperspektive und zusammenfassender Befund

Trendanalyse als Zweck des Berichtes	7
Zielsetzungen des NAP in Hinblick auf Chancengleichheit	8
Themen der Trendanalyse	9
Zusammenfassender Befund	10

Trendanalyse als Zweck des Berichtes

**Der Nationale Aktionsplan:
Ziele, Maßnahmen, Fort-
schrittsberichterstattung**

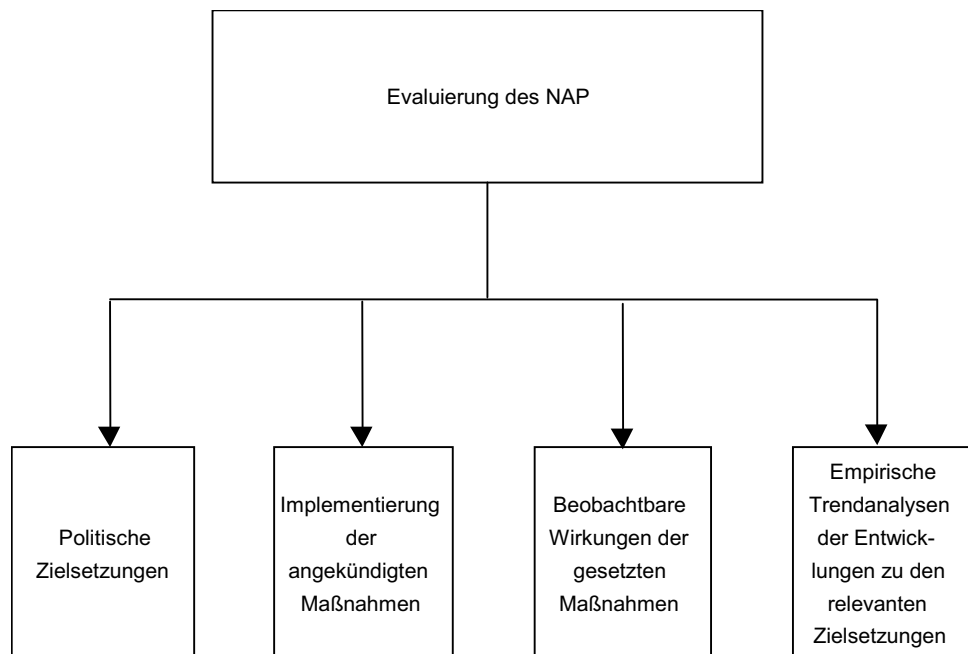
Im Rahmen des so genannten »Luxemburger Prozesses« erstellt der Europäische Rat jährlich die Leitlinien zur Europäischen Beschäftigungsstrategie. An diesen Leitlinien orientieren sich die Nationalen Aktionspläne, die von den einzelnen Unionsmitgliedern erstellt werden. In diesen Nationalen Aktionsplänen werden einerseits die angestrebten Ziele und die in Aussicht genommenen Maßnahmen dargestellt; andererseits kommt es zu einer Fortschrittsberichterstattung. Eine solche Fortschrittsberichterstattung erfolgt stets aus mehreren Perspektiven.

**Entwicklung des Arbeits-
marktes in Bezug auf die
angestrebten Ziele**

Eine der Perspektiven betrifft die Zielsetzungen. Eine zweite Perspektive gilt den Erfahrungen bei der Implementierung von Maßnahmen und Programmen, die im NAP angekündigt wurden. Aus einer dritten Perspektive werden die unmittelbaren Wirkungen, die von den gesetzten Maßnahmen ausgehen, untersucht. Eine vierte Perspektive widmet sich der Frage: Inwieweit entsprechen die beobachteten Entwicklungen den angestrebten Zielen? An dieser vierten Frage sind die folgenden Befunde in Hinblick auf die »Chancengleichheit von Frauen und Männern« orientiert.

Grafik 1

Evaluation des Nationalen Aktionsplanes aus spezifischen Perspektiven



Zielsetzungen des NAP in Hinblick auf Chancengleichheit

Um jene Entwicklungen abgrenzen zu können, auf die sich eine empirische Trendanalyse zu konzentrieren hat, ist es notwendig, die Zielsetzungen des NAP im Bereich »Chancengleichheit von Frauen und Männern« abzugrenzen.

»Gender Mainstreaming« als Ziel

Die Europäische Beschäftigungsstrategie markiert die Zielsetzung der Herstellung von Chancengleichheit auf doppelte Weise: Einerseits wird »Chancengleichheit« als eine Art von Querschnittsmaterie angesehen, die es überall einzubringen gilt (»Gender Mainstreaming«); sämtliche statistischen Befunde zu den Nationalen Aktionsplänen sind deshalb nach Frauen und Männern getrennt auszuweisen.

3 Leitlinien zur Chancengleichheit

Andererseits ist die Chancengleichheit auch das Thema einer der vier »Säulen« des Nationalen Aktionsplanes. In dieser IV. Säule sind die drei »Leitlinien« gesondert angeführt.

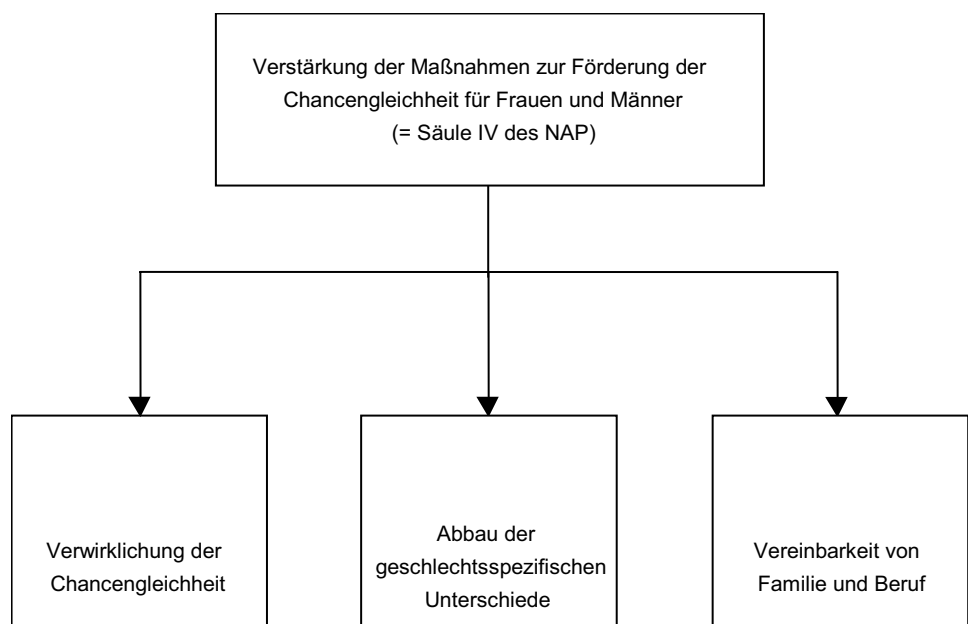
Leitlinie 17

Im Rahmen des vorliegenden Berichtes werden jene Entwicklungen dargestellt, die den »Abbau der geschlechtsspezifischen Unterschiede« (Leitlinie 17) betreffen.

Grafik 2

Ziele des Nationalen Aktionsplanes 2001

Die drei Leitlinien im Rahmen der Säule IV



Themen der Trendanalyse

Aus den allgemeinen und speziellen Zielsetzungen der »Chancengleichheit« ergibt sich ein Themenkreis jener Bereiche, die für die Befunde zu den Differenzen zwischen Frauen und Männern darzustellen sind.

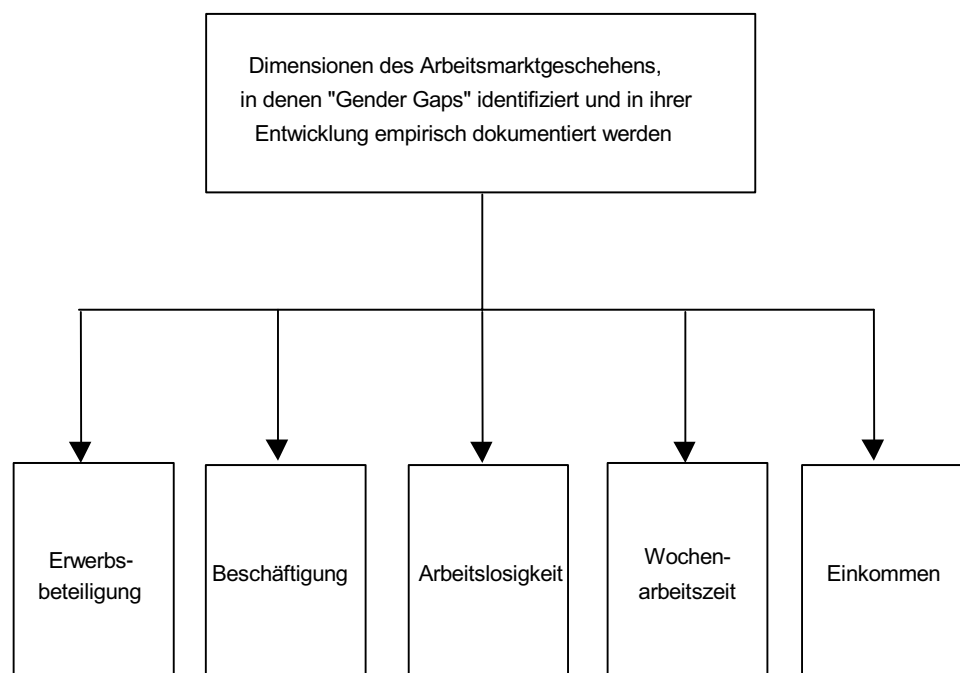
5 Untersuchungsfelder:
Erwerbsbeteiligung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Arbeitszeit, Einkommen

Ausgangspunkt des Themenkreises ist die Frage, inwieweit überhaupt eine aktive Beteiligung am Erwerbsleben zu beobachten ist. Daran schließt die Untersuchung darüber an, inwieweit es gelingt, die angestrebte Erwerbsbeteiligung auch tatsächlich in Beschäftigung umzusetzen. Diesem Themenbereich gehört (gewissermaßen als Gegenstück) die Darstellung des »Ausmaßes an Arbeitslosigkeit« unter Männern und Frauen an. In Bezug auf eine Nutzung des mit Beschäftigung verbundenen Erwerbspotentials bildet die Differenzierung nach Teilzeit und Vollzeitarbeit ein weiteres relevantes Untersuchungsfeld. Der Abschluss des Themenkreises ist dann der Frage gewidmet: Wie wirken sich die einzelnen Elemente der Erwerbsbeteiligung auf die Stellung von Frauen und Männern in der österreichischen Einkommenspyramide aus?

Grafik 3

Arbeitsmarktbezogene »Differenzen zwischen Geschlechtern«

Komponenten der Analyse



Zusammenfassender Befund

Grafik 4.

Verringerung der Ungleichheit im Bereich »Erwerbsbeteiligung«

Bei der Abwägung einzelner Faktoren ergibt sich für Österreich der Befund einer Konvergenz der Erwerbschancen zwischen Frauen und Männern. Diese Konvergenz zeigt sich sowohl bei einer mittelfristigen Betrachtung für die Jahre 1995 bis 2000 als auch in Hinblick auf das NAP-Umsetzungsjahr 2000.

Die im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes gesetzten beschäftigungspolitischen Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass es im Jahr 2000 zu einer Konvergenz zwischen Frauen und Männern in folgenden Bereichen gekommen ist:

- Erwerbsbeteiligung
- Standardbeschäftigung
- Arbeitslosigkeit

Grafik 4.

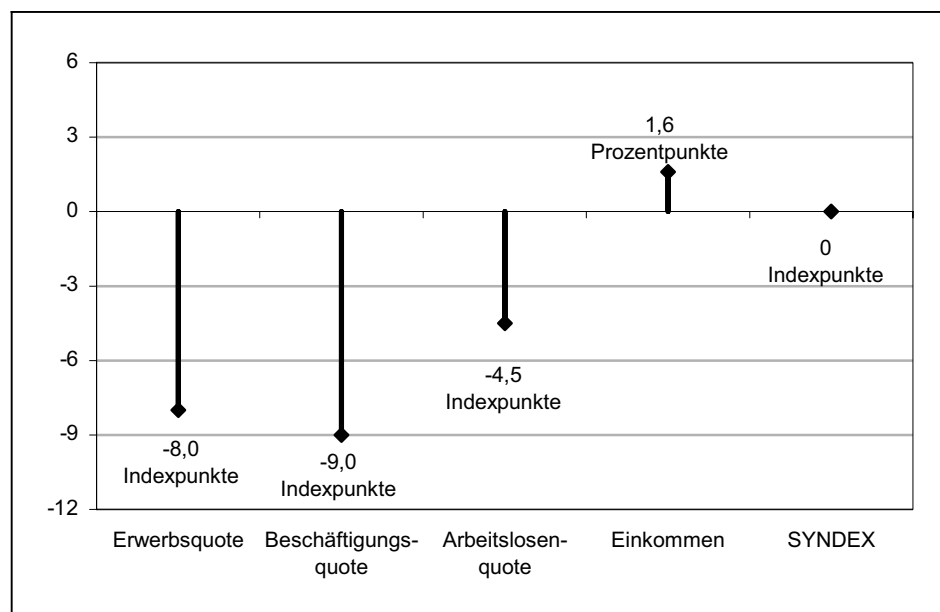
Einkommensdifferenz wächst weiter

Der größte Unterschied besteht noch immer im Bereich der Erwerbseinkommen. So hat beim Einkommen aus unselbstständiger Beschäftigung die Differenz zwischen Frauen und Männern zugenommen.

Lesebeispiel:

Die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern in Bezug auf die Erwerbsbeteiligung (dargestellt durch die Erwerbsquoten) hat sich um 8 Indexpunkte verringert. (Rechenbeispiel: Erwerbsquoten 2000: Frauen: 67,8%, Männer: 77,3%. Die Differenz von 9,5%-Punkten ergibt bezogen auf 67,8% 14 Indexpunkte. Erwerbsquoten 1995: Frauen: 62,8%, Männer: 76,3%. Die Differenz von 13,8%-Punkten ergibt bezogen auf 62,8% 22 Indexpunkte. 22-14= 8 Indexpunkte.)

Grafik 4
Konvergenz/Divergenz zwischen Frauen und Männern
Veränderung der Ungleichheit von 1995 auf 2000



Weiterführende Informationen zum Syndex im Anhang.

2

Analyseschwerpunkt A: Erwerbsaktivitäten von Frauen und Männern

Erwerbsbeteiligung	13
Standardbeschäftigung	14
Vollzeit- und Teilzeitarbeit	15
Arbeitslosigkeit	16

Erwerbsbeteiligung

Tabelle 3.

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen steigt

Im Jahr 2000 hat die Erwerbsbeteiligung der Frauen gegenüber 1999 deutlich zugenommen. Dagegen ist die Erwerbsbeteiligung der Männer etwas gefallen.

Der Differenzindex der Erwerbsbeteiligung sinkt

Dies führt zu einer Abnahme des Differenzindex für die Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern. Dieser Differenzindex errechnet sich in zwei Schritten: Im ersten Schritt wird die Differenz der Erwerbsquoten zwischen Frauen und Männern (in Prozentpunkten ausgedrückt) gebildet; im zweiten Schritt wird diese Differenz auf die kleinere Quote (die Erwerbsquote der Frauen) bezogen.

Tabelle 3 und 4,
Grafik 5.

Für Österreich lässt sich mittelfristig ein Trend konstatieren, in dem Frauen in ihrer Erwerbsbeteiligung gegenüber Männern aufholen. Die Erwerbsquote von Frauen (inkl. geringfügige Beschäftigung) hat zwischen 1995 und 2000 um fünf Prozentpunkte zugenommen. Dadurch ist der Differenzindex der Erwerbsbeteiligung innerhalb von fünf Jahren um ein gutes Drittel zurückgegangen. Besonders ausgeprägt ist die (mittelfristige) Zunahme der Erwerbsbeteiligung (ohne geringfügige Beschäftigung) von Frauen der Altersgruppen »25–29 Jahre« und »50–54 Jahre«.

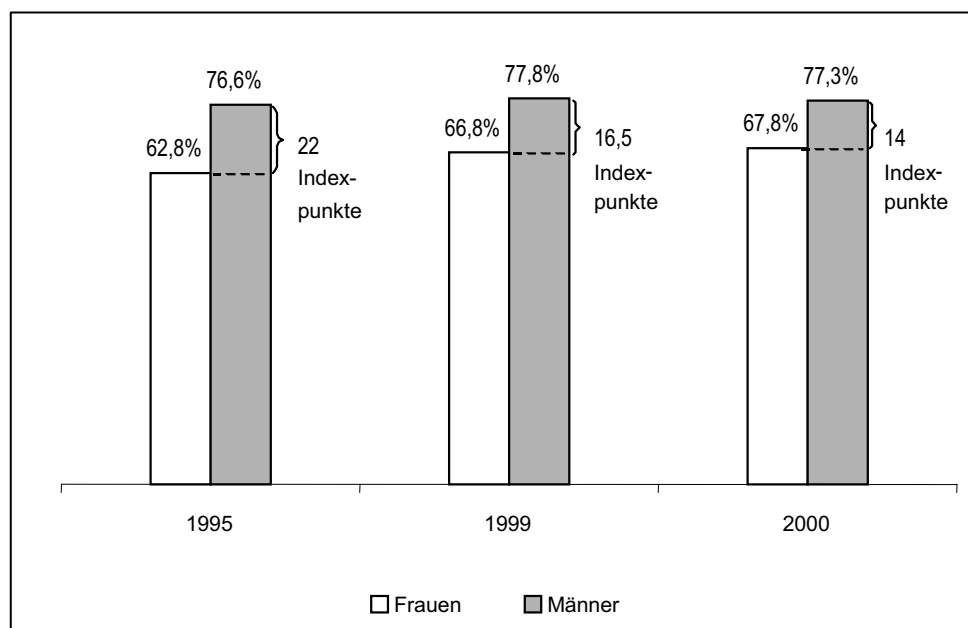
Tabelle 5.

Lesebeispiel:

Im Jahr 1995 betrug die Erwerbsquote der Frauen 62,8%, die der Männer 76,6%. Die Erwerbsquote der Männer lag damit um 22 Indexpunkte höher als jene der Frauen. (Rechenbeispiel: Erwerbsquoten 1995: Frauen: 62,8%, Männer: 76,3%. Die Differenz von 13,8%-Punkten ergibt bezogen auf 62,8% 22 Indexpunkte.)

Grafik 5

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen steigt stärker
Erwerbsquoten von Frauen und Männern 1995, 1999 und 2000



Weiterführende Informationen in Tabelle 3.

Standardbeschäftigung

Tabellen 4 und 5, Grafik 6.

Mehr Frauen in Standardbeschäftigung

Die erhöhte Erwerbsbeteiligung führt Frauen vor allem in (voll sozialversicherungspflichtige) Standardbeschäftigungsverhältnisse. Im Laufe der neunziger Jahre ist dabei eine wichtige »Marke« überschritten worden. Die Standardbeschäftigung erreichte 1995 noch nicht ganz die Hälfte der Zahl der Frauen im erwerbsfähigen Alter (das heißt 15–59 Jahre). Im Jahr 1999 war dagegen die Hälfte schon überschritten: Im Jahr 2000 hat die Standardbeschäftigungsquote der Frauen um weitere 1,2 Prozentpunkte zugenommen.

Tabelle 5.

Stark überdurchschnittliche Zuwächse der Standardbeschäftigungsquote sind in der Altersgruppe »50–54 Jahre« zu verzeichnen.

Grafik 6.

Der Differenzindex der Standardbeschäftigungsquote sinkt

Da zudem die Beschäftigungsquote der Männer fällt, nimmt der Differenzindex in Bezug auf die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern deutlich ab.

Lesebeispiel:

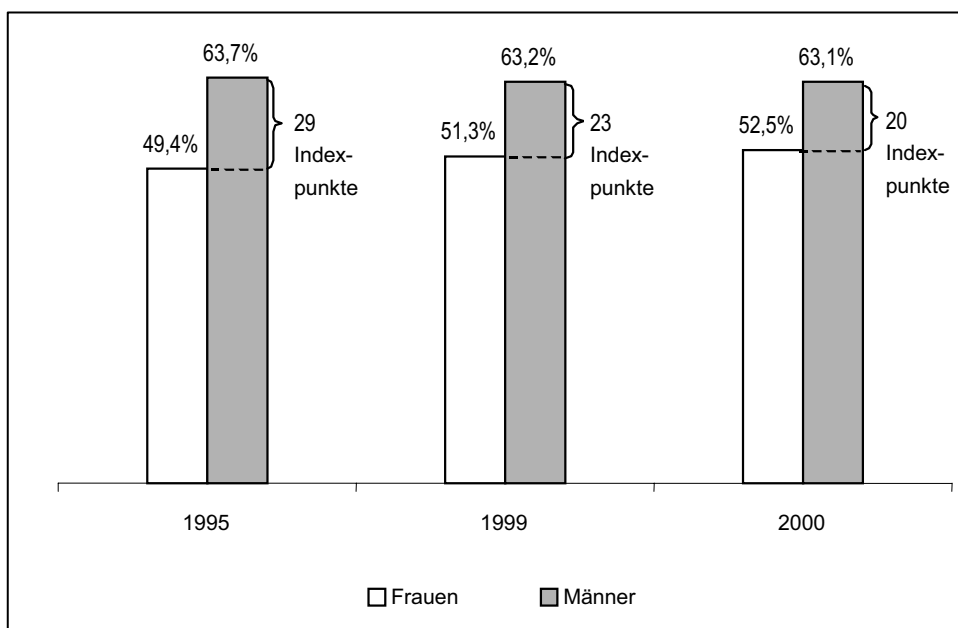
Im Jahr 1995 betrug die Standardbeschäftigungsquote der Frauen 49,4%, die der Männer 63,7%. Die Standardbeschäftigungsquote der Männer lag damit um 29 Indexpunkte höher als jene der Frauen.

(Rechenbeispiel: Standardbeschäftigungsquoten 1995: Frauen: 49,4%, Männer: 63,7%. Die Differenz von 14,3%-Punkten ergibt bezogen auf 49,4% 29 Indexpunkte.)

Grafik 6

Frauen gewinnen bei Standardbeschäftigung an Terrain

Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern 1995, 1999 und 2000



Weiterführende Informationen in Tabelle 4.

Vollzeit- und Teilzeitarbeit

Die Ausweitung der Beschäftigung führt Frauen zum Teil auf Arbeitsplätze, auf denen die Wochenarbeitszeit deutlich unter der kollektivvertraglichen Normalarbeitszeit liegt.

¹ Geringfügige Beschäftigung ist nicht enthalten.

30 Wochenstunden als Grenze zwischen Vollzeit und Teilzeit

Im Folgenden wird eine Wochenarbeitszeit von weniger als 30 Stunden als »Teilzeit«¹ bezeichnet. Wochenarbeitszeiten ab 30 Stunden gelten als »Vollzeit«; dies ist weniger als die kollektivvertragliche Standardwochenarbeitszeit. Diese Vorgehensweise entspricht einer Empfehlung der OECD.

Tabelle 6, Grafik 7.

Knapp 8% der Frauen im erwerbsfähigen Alter sind teilzeitbeschäftigt

Im Kreis aller Männer im erwerbsfähigen Alter (15–64 Jahre) hat der Bestand an Teilzeitbeschäftigung rund 1,4% ausgemacht. Bei den Frauen hat die analoge Teilzeitbeschäftigungsquote im Jahr 2000 rund 7,7% betragen.

Grafik 7.

Der Differenzindex für die Teilzeitbeschäftigungsquote ergibt für das Jahr 2000 einen Indexwert von 450 Indexpunkten. (Die Teilzeitbeschäftigungsquote der Frauen ist somit um das Viereinhalbfache höher als jene der Männer.) Dies stellt ein erhebliches Ursachenfeld für Einkommensungleichheit dar. Im Bereich der Vollzeitbeschäftigung wird ein Indexwert von 37,5 Punkten für den Unterschied in den Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern erreicht.

Lesebeispiel:

Im Jahr 2000 betrug die Vollzeitbeschäftigungsquote der Frauen 44,8%, die der Männer 61,6%. Die Vollzeitbeschäftigungsquote der Männer lag damit um 37,5 Indexpunkte höher als jene der Frauen.

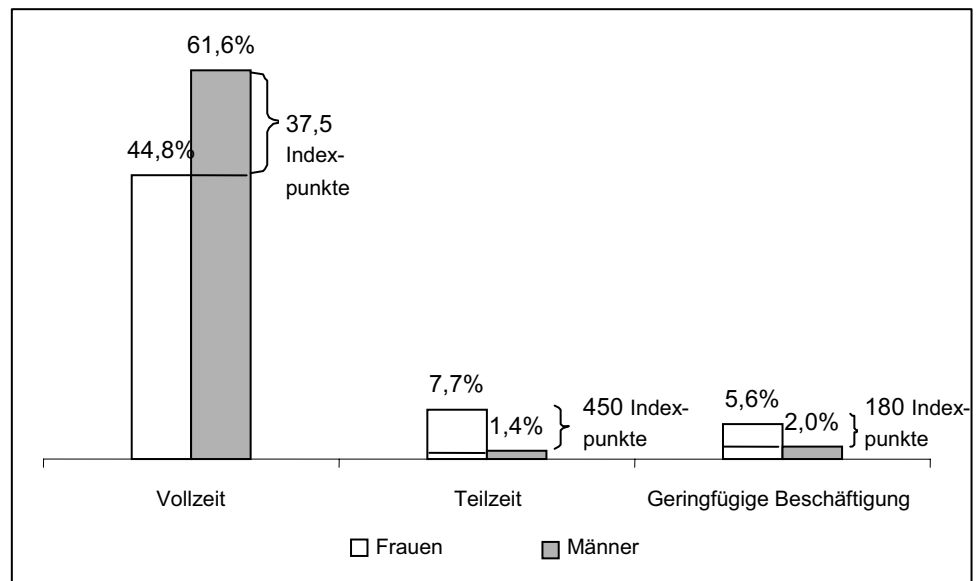
(Rechenbeispiel:

Vollzeitbeschäftigungsquoten 2000: Frauen: 44,8%, Männer: 61,6%. Die Differenz von 16,8%-Punkten ergibt bezogen auf 44,8% 37,5 Indexpunkte.)

Grafik 7

Kleinteilige Arbeitszeitverhältnisse auf Frauen konzentriert

Voll- und Teilzeitbeschäftigungsquoten von Frauen und Männern 2000



Weiterführende Informationen in Tabelle 6.

Arbeitslosigkeit

Tabellen 3, 4 und 5, Grafik 8.

Arbeitslosenquote sinkt bei Frauen und Männern

1999 und 2000 fällt in Österreich die Arbeitslosigkeit. Dies hat bei steigender Beschäftigung die Arbeitslosenquote abnehmen lassen. Diese hat nach österreichischer (nicht »harmonisierter«) Berechnungsmethode im Jahr 2000 rund 6,2% für Frauen und rund 5,8% für Männer betragen (ohne Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdiener).

Bei Frauen führt erhöhte Beschäftigung zu sinkender Arbeitslosenquote

Von den beiden Bestimmungsfaktoren der Arbeitslosenquote (Bestand an Arbeitslosen, bezogen auf die Summe an Arbeitslosen und Beschäftigten) ist für die Frauen die Beschäftigungsentwicklung maßgeblicher, während bei den Männern die sinkende Arbeitslosigkeit den Ausschlag gibt.

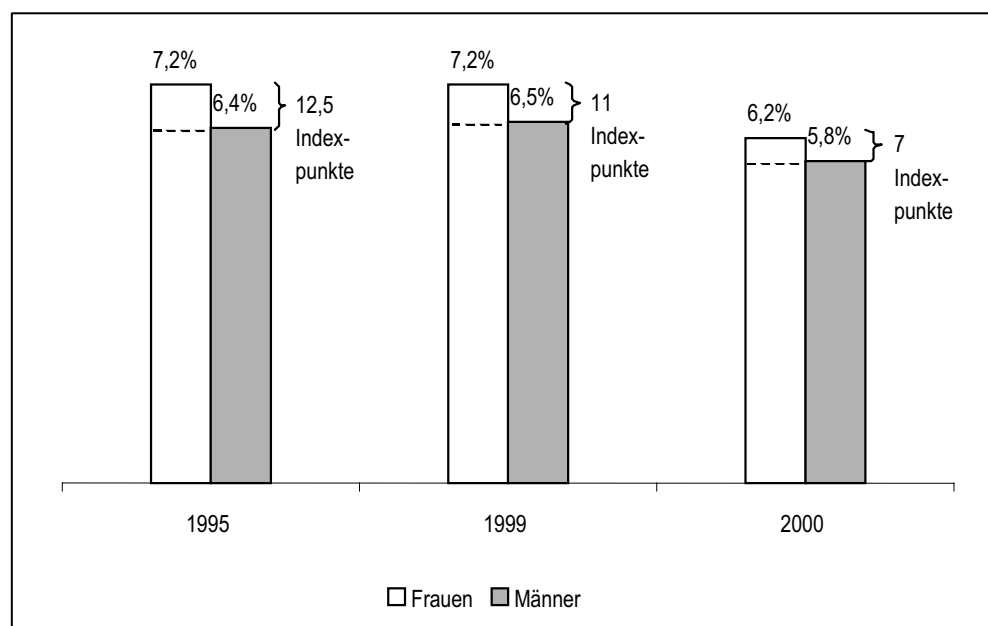
Grafik 8.

Im Jahr 1999 zeigte der Differenzindex in Bezug auf die Arbeitslosenquote noch einen Unterschied von 11 Indexpunkten an; im Jahr 2000 ist der Unterschied auf 7 Indexpunkte zurückgegangen.

Grafik 8

Arbeitslosenquote der Frauen fällt rascher

Arbeitslosenquoten von Frauen und Männern 1995, 1999 und 2000



Lesebeispiel:

Im Jahr 1995 betrug die Arbeitslosenquote der Frauen 7,2%, die der Männer 6,4%. Die Arbeitslosenquote der Männer lag damit um 12,5 Indexpunkte höher als jene der Frauen.

(Rechenbeispiel:

Arbeitslosenquoten 1995:
Frauen: 7,2%, Männer: 6,4%.
Die Differenz von 0,8-Punkten ergibt bezogen auf 6,4% 12,5 Indexpunkte.)

Informationen in Tabelle 4.

Tabelle 1

Frauen und Männer in der österreichischen Wohnbevölkerung im Erwerbsalter
 Altersgruppen und Qualifikationen nach Geschlecht 1995, 1999 und 2000

	2000	1999	1995	Veränderung 1999/2000	Veränderung 1995/2000
Alle Frauen	2.511.700	2.519.800	2.484.300	-0,3%	+1,1%
Alter					
15–24 Jahre	470.300	471.900	500.400	-0,3%	-6,0%
25–29 Jahre	287.600	300.200	343.000	-4,2%	-16,2%
30–39 Jahre	694.100	691.400	650.300	+0,4%	+6,7%
40–49 Jahre	560.200	547.800	511.700	+2,3%	+9,5%
50–54 Jahre	248.300	241.600	256.100	+2,8%	-3,0%
55–59 Jahre	251.200	266.800	222.700	-5,8%	+12,8%
Qualifikation					
Universität/Hochschule	179.700	174.500	151.500	+3,0%	+18,6%
Höhere Schule mit Matura	437.500	428.500	389.100	+2,1%	+12,4%
Fachschule ohne Matura	338.700	337.500	332.300	+0,4%	+1,9%
Lehrabschluss/Meisterprüf.	760.900	745.600	678.300	+2,1%	+12,2%
Pflichtschulabschluss	811.100	833.700	933.100	-2,7%	-13,1%
Alle Männer	2.765.500	2.755.500	2.737.100	+0,4%	+1,0%
Alter					
15–24 Jahre	486.900	488.000	518.500	-0,2%	-6,1%
25–29 Jahre	285.800	300.200	359.900	-4,8%	-20,6%
30–39 Jahre	722.700	723.800	689.000	-0,2%	+4,9%
40–49 Jahre	575.700	562.700	526.200	+2,3%	+9,4%
50–54 Jahre	250.200	242.600	253.100	+3,1%	-1,1%
55–59 Jahre	242.400	257.400	214.900	-5,8%	+12,8%
60–64 Jahre	201.800	180.700	175.700	+11,7%	+14,9%
Qualifikation					
Universität/Hochschule	224.200	215.900	200.800	+3,8%	+11,7%
Höhere Schule mit Matura	434.800	427.800	415.000	+1,6%	+4,8%
Fachschule ohne Matura	187.600	186.700	185.000	+0,5%	+1,4%
Lehrabschluss/Meisterprüf.	1.317.500	1.272.000	1.188.500	+3,6%	+10,9%
Pflichtschulabschluss	601.300	653.100	747.800	-7,9%	-19,6%

Rohdaten:

Statistik Austria.

Für 2000: Synthesis-

Fortschreibung.

Tabelle 2

Arbeitsmarktaktivitäten der österreichischen Wohnbevölkerung

Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Erwerbsbeteiligung 1995, 1999 und 2000

	2000	1999	1995	Veränderung 1999/2000	Veränderung 1995/2000
Erwerbsaktiv ¹	3.842.500	3.828.800	3.655.800	+0,4%	+5,1%
Standardbeschäftigung ²	3.064.500	3.035.500	2.970.800	+1,0%	+3,2%
Geringfügige Beschäftigung ³	196.800	189.300	121.600	+4,0%	+61,8%
Sonst. unselbst. Beschäftigung ⁴	22.300	19.000	–	+17,4%	–
Selbstständige Beschäftigung ⁵	364.600	363.100	347.600	+0,4%	+4,9%
Arbeitslosigkeit ⁶	194.300	221.700	215.700	–12,4%	–9,9%
Beschäftigungsquote ⁷	69,1%	68,4%	65,9%	+0,8 PP	+3,2 PP
Arbeitslosenquote ⁸	6,0%	6,8%	6,8%	–0,8 PP	–0,8 PP
Erwerbsquote ⁹	72,8%	72,6%	70,0%	+0,2 PP	+2,8 PP

¹ Jahresdurchschnittsbestand an selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (inklusive geringfügiger und sonstiger Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerkter Arbeitslosigkeit (= Arbeitskräftepotential).

² Jahresdurchschnittsbestand an voll versicherungspflichtiger unselbstständiger Beschäftigung.

³ Jahresdurchschnittsbestand an geringfügiger Beschäftigung.

⁴ Jahresdurchschnittsbestand an freien Dienstverträgen und Werkverträgen (laut ASVG).

⁵ Jahresdurchschnittsbestand an selbstständiger Beschäftigung in und außerhalb der Landwirtschaft.

⁶ Jahresdurchschnittsbestand an vorgemerkter Arbeitslosigkeit.

⁷ Jahresdurchschnittsbestand an selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (inklusive geringfügiger Beschäftigung und sonstiger unselbstständiger Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

⁸ Jahresdurchschnittsbestand an vorgemerkter Arbeitslosigkeit bezogen auf das standardbeschäftigte Arbeitskräftepotential (=Standardbeschäftigung und Arbeitslosigkeit).

⁹ Jahresdurchschnittsbestand an selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (inklusive geringfügiger Beschäftigung und sonstiger unselbstständiger Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerkter Arbeitslosigkeit bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

Anmerkung: PP-Prozentpunkte

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik, Bevölkerungsfortschreibung), Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 3

Arbeitsmarktaktivitäten von Frauen und Männern

Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht 1995, 1999 und 2000

	2000	1999	1995	Veränderung 1999/2000	Veränderung 1995/2000
Frauen					
Erwerbsaktiv ¹	1.703.800	1.684.200	1.559.500	+1,2%	+9,3%
Standardbeschäftigung ²	1.319.700	1.292.900	1.228.500	+2,1%	+7,4%
Geringfügige Beschäftigung ³	141.700	136.500	89.700	+3,8%	+58,0%
Sonst. unselbst. Beschäftigung ⁴	10.600	9.000	–	+17,8%	–
Selbstständige Beschäftigung ⁵	145.000	145.500	145.700	–0,3%	–0,5%
Arbeitslosigkeit ⁶	86.800	100.200	95.700	–13,4%	–9,3%
Beschäftigungsquote ⁷	64,4%	62,9%	58,9%	+1,5 PP	+5,5 PP
Arbeitslosenquote ⁸	6,2%	7,2%	7,2%	–1,0 PP	–1,1 PP
Erwerbsquote ⁹	67,8%	66,8%	62,8%	+1,0 PP	+5,1 PP
Männer					
Erwerbsaktiv ¹	2.138.700	2.144.600	2.096.100	–0,3%	+2,0%
Standardbeschäftigung ²	1.744.700	1.742.600	1.742.300	+0,1%	+0,1%
Geringfügige Beschäftigung ³	55.100	52.800	32.000	+4,4%	+72,2%
Sonst. unselbst. Beschäftigung ⁴	11.700	10.000	–	+17,0%	–
Selbstständige Beschäftigung ⁵	219.600	217.600	201.800	+0,9%	+8,8%
Arbeitslosigkeit ⁶	107.500	121.500	120.000	–11,5%	–10,4%
Beschäftigungsquote ⁷	73,4%	73,4%	72,2%	–	+1,3 PP
Arbeitslosenquote ⁸	5,8%	6,5%	6,4%	–0,7 PP	–0,6 PP
Erwerbsquote ⁹	77,3%	77,8%	76,6%	–0,5 PP	+0,8 PP

¹ Jahresdurchschnittsbestand an selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (inklusive geringfügiger und sonstiger Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerakter Arbeitslosigkeit. (= Arbeitskräftepotential).

² Jahresdurchschnittsbestand an voll versicherungspflichtiger unselbstständiger Beschäftigung.

³ Jahresdurchschnittsbestand an geringfügiger Beschäftigung.

⁴ Jahresdurchschnittsbestand an freien Dienstverträgen und Werkverträgen (laut ASVG).

⁵ Jahresdurchschnittsbestand an selbstständiger Beschäftigung in und außerhalb der Landwirtschaft.

⁶ Jahresdurchschnittsbestand an vorgemerakter Arbeitslosigkeit.

⁷ Jahresdurchschnittsbestand an selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (inkl. geringf. und sonst. Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

⁸ Jahresdurchschnittsbestand an vorgemerakter Arbeitslosigkeit bezogen

auf das standardbeschäftigte Arbeitskräftepotential (=Standardbeschäftigung und Arbeitslosigkeit).

⁹ Jahresdurchschnittsbestand an selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (inkl. geringf. und sonst. Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerakter Arbeitslosigkeit bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

Anmerkung: PP-Prozentpunkte

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik, Bevölkerungsfortschreibung), Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 4

Teilnahme am unselbstständigen Erwerbsleben von Frauen und Männern

Erwerbsquoten, Beschäftigungsquoten und Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen 1995, 1999 und 2000

	2000		1999		1995	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Erwerbsquote/ Standardbeschäftigung¹	56,0%	67,0%	55,3%	67,7%	53,3%	68,0%
15–24 Jahre	45,7%	54,5%	48,6%	55,3%	50,4%	56,0%
25–29 Jahre	65,0%	76,5%	64,1%	76,8%	59,0%	77,7%
30–39 Jahre	63,8%	81,2%	62,4%	81,3%	59,2%	82,6%
40–49 Jahre	65,8%	79,3%	64,0%	79,5%	61,5%	80,5%
50–54 Jahre	55,8%	72,3%	54,3%	70,9%	47,1%	67,9%
55–59 Jahre	18,2%	50,7%	18,5%	51,7%	18,1%	52,0%
60 Jahre und älter	–	10,7%	–	12,4%	–	9,3%
Standardbeschäfti- gungsquote²	52,5%	63,1%	51,3%	63,2%	49,4%	63,7%
15–24 Jahre	43,0%	51,4%	45,5%	51,8%	47,1%	52,2%
25–29 Jahre	60,9%	72,2%	59,3%	72,1%	54,2%	72,6%
30–39 Jahre	59,8%	77,1%	57,8%	76,8%	54,8%	77,9%
40–49 Jahre	62,5%	75,3%	60,2%	75,0%	57,9%	75,9%
50–54 Jahre	51,0%	67,5%	48,6%	65,3%	42,1%	62,2%
55–59 Jahre	16,7%	44,9%	16,8%	45,0%	17,2%	47,2%
60 Jahre und älter	–	10,0%	–	11,7%	–	9,0%
Arbeitslosenquote³	6,2%	5,8%	7,2%	6,5%	7,2%	6,4%
15–24 Jahre	6,0%	5,7%	6,5%	6,3%	6,6%	6,8%
25–29 Jahre	6,3%	5,5%	7,5%	6,1%	8,2%	6,6%
30–39 Jahre	6,2%	5,0%	7,3%	5,5%	7,5%	5,7%
40–49 Jahre	5,0%	5,2%	5,9%	5,7%	5,9%	5,7%
50–54 Jahre	8,5%	6,6%	10,6%	7,9%	10,7%	8,4%
55–59 Jahre	8,5%	11,5%	8,7%	13,0%	4,8%	9,4%
60 Jahre und älter	–	6,3%	–	5,2%	–	2,8%

¹ Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerkter Arbeitslosigkeit bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

² Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

³ Jahresdurchschnittsbestand an vorgemerkter

Arbeitslosigkeit bezogen auf das standardbeschäftigte Arbeitskräftepotential.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung,

Lohnsteuerstatistik, Bevölkerungsfortschreibung), Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 5

Die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung in den einzelnen Altersgruppen

Veränderung von Erwerbsquoten, Beschäftigungsquoten und Arbeitslosenquoten von Frauen und Männern

	Veränderung 1999/2000 in Prozentpunkten		Veränderung 1995/2000 in Prozentpunkten	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Erwerbsquote/Standardbeschäftigung¹	+0,7	-0,7	+2,7	-1,1
15–24 Jahre	-2,9	-0,8	-4,7	-1,5
25–29 Jahre	+0,9	-0,4	+6,0	-1,2
30–39 Jahre	+1,4	-0,2	+4,6	-1,5
40–49 Jahre	+1,8	-0,2	+4,3	-1,1
50–54 Jahre	+1,5	+1,3	+8,7	+4,3
55–59 Jahre	-0,2	-1,0	+0,1	-1,3
60 Jahre und älter	-	-1,7	-	+1,4
Standardbeschäftigungsquote²	+1,2	-0,2	+3,1	-0,6
15–24 Jahre	-2,5	-0,4	-4,1	-0,8
25–29 Jahre	+1,6	+0,1	+6,7	-0,3
30–39 Jahre	+2,0	+0,3	+5,1	-0,8
40–49 Jahre	+2,3	+0,3	+4,6	-0,6
50–54 Jahre	+2,5	+2,2	+8,9	+5,2
55–59 Jahre	-0,2	-0,1	-0,5	-2,3
60 Jahre und älter	-	-1,7	-	+1,0
Arbeitslosenquote³	-1,0	-0,7	-1,1	-0,6
15–24 Jahre	-0,5	-0,6	-0,6	-1,1
25–29 Jahre	-1,2	-0,6	-1,9	-1,0
30–39 Jahre	-1,1	-0,5	-1,3	-0,7
40–49 Jahre	-0,8	-0,6	-0,8	-0,6
50–54 Jahre	-2,1	-1,3	-2,1	-1,7
55–59 Jahre	-0,2	-1,4	+3,7	+2,2
60 Jahre und älter	-	6,3%	-	2,8%

¹ Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerakter Arbeitslosigkeit bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

² Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

³ Jahresdurchschnittsbestand an vorgemerakter

Arbeitslosigkeit bezogen auf das standardbeschäftigte Arbeitskräftepotential.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung,

Lohnsteuerstatistik, Bevölkerungsforschreibung), Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 6

Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern

Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungsquoten nach Geschlecht 1995, 1999 und 2000

	2000		1999		1995	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Standardbeschäftigung						
Vollzeit¹						
Bestand	1.124.900	1.703.600	1.108.200	1.701.900	1.059.500	1.710.900
Quote ²	44,8%	61,6%	44,0%	61,8%	42,6%	62,5%
Teilzeit³						
Bestand	192.200	39.000	183.100	38.600	168.900	31.500
Quote ⁴	7,7%	1,4%	7,3%	1,4%	6,8%	1,1%
Geringfügige Beschäftigung						
Bestand	141.700	55.100	136.500	52.800	89.700	32.000
Quote ⁵	5,6%	2,0%	5,4%	1,9%	3,6%	1,2%

Anmerkung: Für rund 4.800 Arbeitsplätze liegen keine Arbeitszeitinformatoren vor. Die Summe der Bestände aller Voll- und Teilzeitarbeitsplätze ergibt daher nicht den Gesamtbestand an Arbeitsplätzen (vgl. Tabelle 3).

¹ Normalarbeitszeit von 30 Wochenstunden oder mehr.

² Anteil des Jahresdurchschnittsbestandes an Vollzeitbeschäftigung an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

³ Normalarbeitszeit von weniger als 30 Wochenstunden, jedoch ohne geringfügige Beschäftigung.

⁴ Anteil des Jahresdurchschnittsbestandes an Teilzeitbeschäftigung an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

⁵ Anteil des Jahresdurchschnittsbestandes an geringfügiger Beschäftigung an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15–59 Jahre, Männer: 15–64 Jahre).

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik, Bevölkerungsfortschreibung), Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:

Synthese-Erwerb.

3

Analyseschwerpunkt B: unselbständige Beschäftigung und ihre Entlohnung

Unterschiedliche Zugänglichkeit zu Berufspositionen	25
Beschäftigungsanteile nach Wirtschaftsabteilungen	26
Einkommensunterschiede bei Vollzeit/Teilzeit	27
Einfluss der Qualifikation auf die Einkommensdifferenz	28
Harmonisierte Indikatoren	29

¹ Um den Arbeitzeiteffekt gering zu halten, erfolgt hier eine Beschränkung auf Vollzeitbeschäftigung.

»Handwerk« und »Verwaltungsberufe« spielen größte Rolle bei Segregation

Frauen und Männer verteilen sich in Österreich recht unterschiedlich auf die zwölf Kategorien der an der internationalen ISCO-Definition orientierten Berufsklassifikation. In diesem Zusammenhang spielen zwei Berufskategorien eine dominante Rolle: Die eine Kategorie (»Handwerkliche Berufe«) ist eine Männerdomäne, in der anderen Kategorie (»Verwaltungs- und Büroberufe«) überwiegen bei weitem Frauen.

Tabelle »Ungleichheitsindikatoren auf Basis der EU-Definitionen«, S. 29, Tabelle 7.

Das Berufsprofil »Handwerk mit Lehre« ist auf rund 17% der Arbeitsplätze (Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung) erforderlich; diese 17% sind aber für nahezu ein Drittel der geschlechtsbezogenen Berufssegregation in Österreich verantwortlich, wie sie in der Tabelle »Ungleichheitsindikatoren« angeführt ist. (Der Index der geschlechtsspezifischen Unterschiede nach Berufen beträgt im Jahr 2000 39,5.)

Tabelle 7.

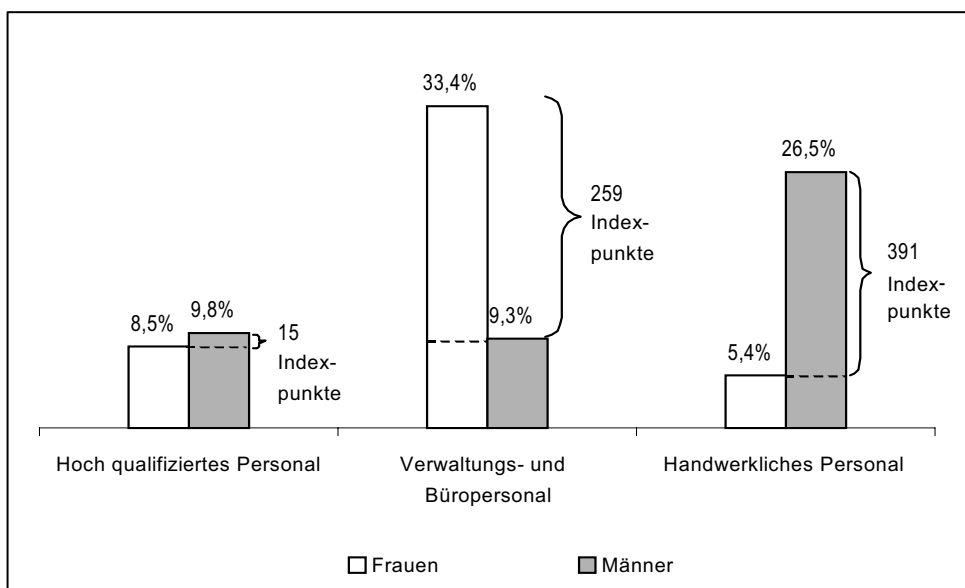
Die »Verwaltungs- und Büroberufe« charakterisieren nicht ganz 20% der österreichischen Arbeitsplätze; sie sind aber für rund ein Viertel der geschlechtsspezifischen Berufssegregation verantwortlich. Mittelfristig nehmen die Handwerksberufe ab, die Verwaltungs- und Büroberufe zu.

Lesebeispiel:

Im Jahr 2000 waren 8,5% des Jahresdurchschnittsbestands vollzeitbeschäftigter Frauen auf Arbeitsplätzen mit dem Berufsprofil »Hoch qualifiziertes Personal« tätig. Bei den vollzeitbeschäftigten Männern betrug der entsprechende Anteil 9,8%. Die Differenz von 1,3%-Punkten entspricht – bezogen auf 8,5% – 15 Indexpunkte. D.h., der Beschäftigungsanteil der Männer ist in der Berufsgruppe »Hoch qualifiziertes Personal« um 15% höher als der entsprechende Anteil bei den Frauen.

Grafik 9

Handwerk und Verwaltung sind großteils für Berufssegregation verantwortlich
Beschäftigungsanteile in ausgewählten Berufsgruppen (Vollzeit¹) 2000



Weiterführende Informationen in Tabelle 8.

¹ Um den Arbeitszeiteffekt gering zu halten, erfolgt eine Beschränkung auf Vollzeitbeschäftigung.

Tabelle 9.
Grafik 10.

Größte Gleichverteilung in der öffentlichen Verwaltung

Die öffentliche Verwaltung bietet von allen Arbeitgeber/innen die relativ größte Gleichverteilung zwischen Frauen und Männern. Das zeigt sich in Hinblick auf die Anteile von Frauen und Männern an den Beschäftigten des öffentlichen Sektors. Jeweils rund 240.000 Frauen und Männer sind in der öffentlichen Verwaltung beschäftigt.

Öffentliche Verwaltung: Höherer Beschäftigungsanteil bei Frauen

Diese Parität in der Beschäftigung führt dazu, dass die öffentliche Verwaltung für Frauen eine höhere Signifikanz als für Männer besitzt. Dies kommt in den branchenspezifischen Beschäftigungsanteilen zum Ausdruck. Der Beschäftigungsanteil (Vollzeitbeschäftigung) der Frauen in der öffentlichen Verwaltung ist deutlich höher als jener der Männer. Der Abstand beträgt 6 Prozentpunkte, was bezogen auf den kleineren Anteil (den der Männer) eine Differenz von 45 Indexpunkten ergibt.

Tabelle 10, Grafik 10.

Sachgüterproduktion bietet Männern mehr Arbeitsplätze

In der Sachgüterproduktion liegt der Fall umgekehrt; die Sachgüterproduktion bietet ein Viertel der (Vollzeit-) Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer, aber nur zu rund 14% für Frauen. Die Differenz beträgt 87,5 Indexpunkte.

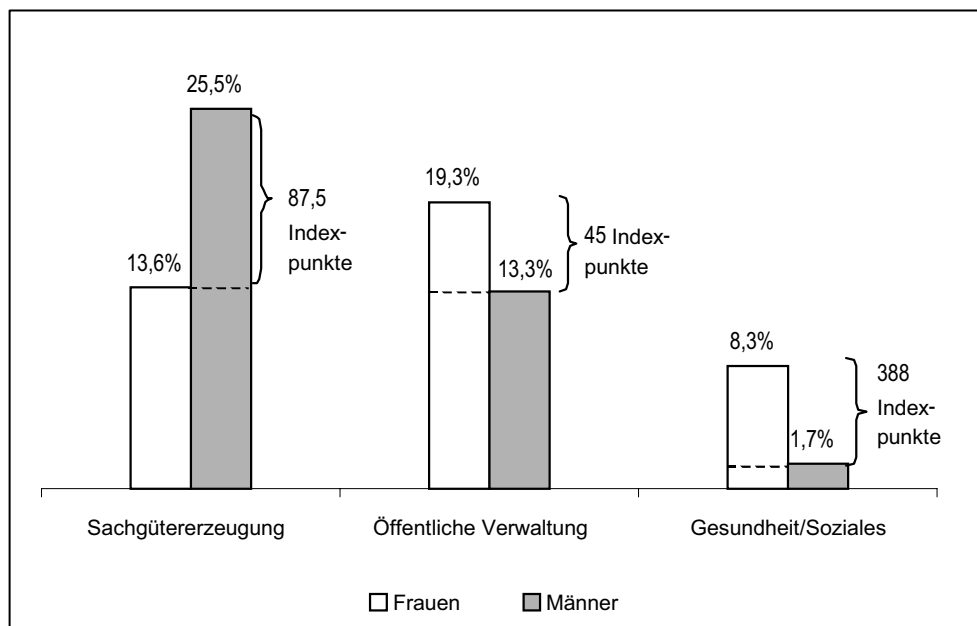
Grafik 10

Hohe Segregation in der Sachgütererzeugung

Beschäftigungsanteile in ausgewählten Wirtschaftsabteilungen (Vollzeit¹) 2000

Lesebeispiel:

Im Jahr 2000 waren 13,6% der vollzeitbeschäftigten Frauen in der Wirtschaftsabteilung »Sachgütererzeugung« tätig. Bei den vollzeitbeschäftigten Männern betrug der entsprechende Anteil 25,5%. Die Differenz von 11,9%-Punkten entspricht – bezogen auf 13,6% – 87,5 Indexpunkte. D.h., der Beschäftigungsanteil der Männer ist in der Wirtschaftsabteilung »Sachgütererzeugung« um 87,5% höher als der entsprechende Anteil bei den Frauen.



Weiterführende Informationen in Tabelle 10.

Einkommensunterschiede bei Vollzeit/Teilzeit

Tabelle 10.

Geringere Wochenarbeitszeit führt zu geringerem Einkommen

Männer erzielen im Regelfall stets ein deutlich höheres Erwerbseinkommen aus unselbstständiger Beschäftigung als Frauen. Ein Teil dieser Ungleichheit ist auf die unterschiedliche Wochenarbeitszeit von Frauen und Männern zurückzuführen. Um einen Teil dieses Unterschiedes in den Wochenarbeitszeiten zu erfassen, können die Beschäftigungsverhältnisse in zwei Gruppen unterteilt werden. In der einen Gruppe befinden sich Erwerbstätige, die weniger als 30 Wochenstunden arbeiten (im Jahresdurchschnitt 2000 sind das rund 192.000 Frauen und 39.000 Männer); in der anderen Gruppe die Beschäftigten mit einer Wochenarbeitszeit von zumindest 30 Stunden (1.124.900 Frauen und 1.703.600 Männer).

Tabellen 12, 13 und 14, Grafik 11.

Teilzeitbeschäftigte Frauen verdienen um 30,2% weniger als teilzeitbeschäftigte Männer

Ein Vergleich der Einkommensunterschiede ergibt bei dieser Betrachtung folgendes Bild: Bei einer Wochenarbeitszeit von weniger als 30 Stunden erzielen Frauen ein Einkommen, das 30% niedriger als jenes der Männer liegt. Bei einer Wochenarbeitszeit von zumindest 30 Stunden beträgt der Unterschied 31%. Werden beide Gruppen zusammengefasst, beträgt der Vorsprung der Männer rund 32%.

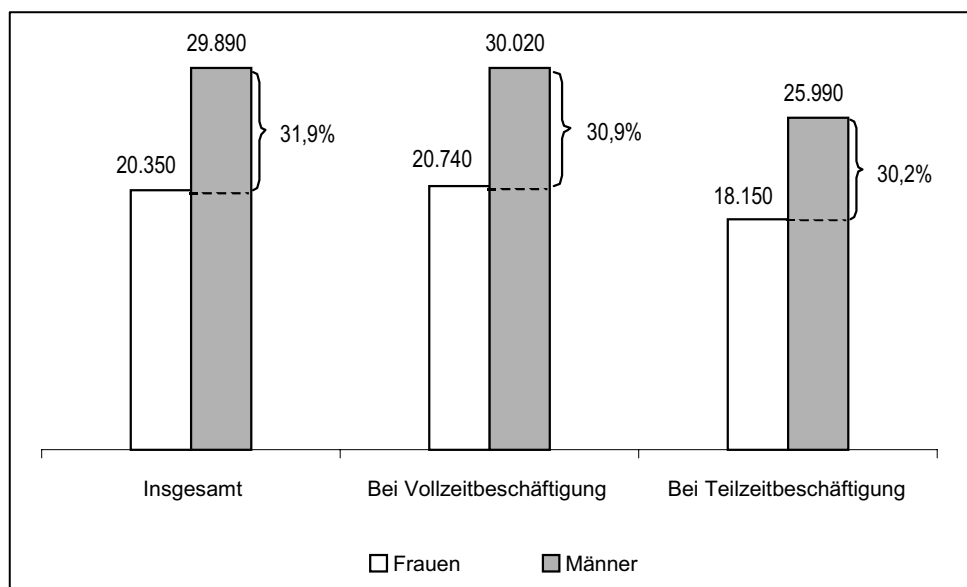
Lesebeispiel:

Im Jahr 2000 betrug das Bruttomonatseinkommen standardbeschäftigter Frauen (Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung) im Median ATS 20.350,-. Männer verdienten im Median ATS 29.890,-. Der Einkommensunterschied von ATS 9.540,- entspricht – bezogen auf das Einkommen der Männer – 31,9%.

Grafik 11

Teilzeit allein erklärt nicht die Einkommensunterschiede

Einkommen von Frauen und Männern bei Voll- und Teilzeitbeschäftigung 2000



Weiterführende Informationen in den Tabellen 12, 13 und 14.

Einfluss der Qualifikation auf die Einkommensdifferenz

Tabelle 15, Grafik 12.

Arbeitsplätze mit dem Qualifikationsniveau »Pflichtschulabschluss« bieten Männern mehr Einkommenschancen als Frauen

Frauen, deren Arbeitsplätze einen Pflichtschulabschluss erfordern, sehen sich auch bei Vollzeitbeschäftigung nur sehr beschränkten Verdienstmöglichkeiten gegenüber. Männern bieten dagegen Arbeitsplätze mit der Qualifikation »Pflichtschulabschluss« deutlich mehr Chancen. Ihr Lohnvorsprung gegenüber den gleich (niedrig) qualifizierten Kolleginnen liegt deutlich über dem Durchschnitt aller Bildungsstufen. Der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied liegt hier bei knapp minus 40%.

Tabelle 15, Grafik 12.

Die Einkommenskonvergenz ist auf hoch qualifizierten Arbeitsplätzen am größten

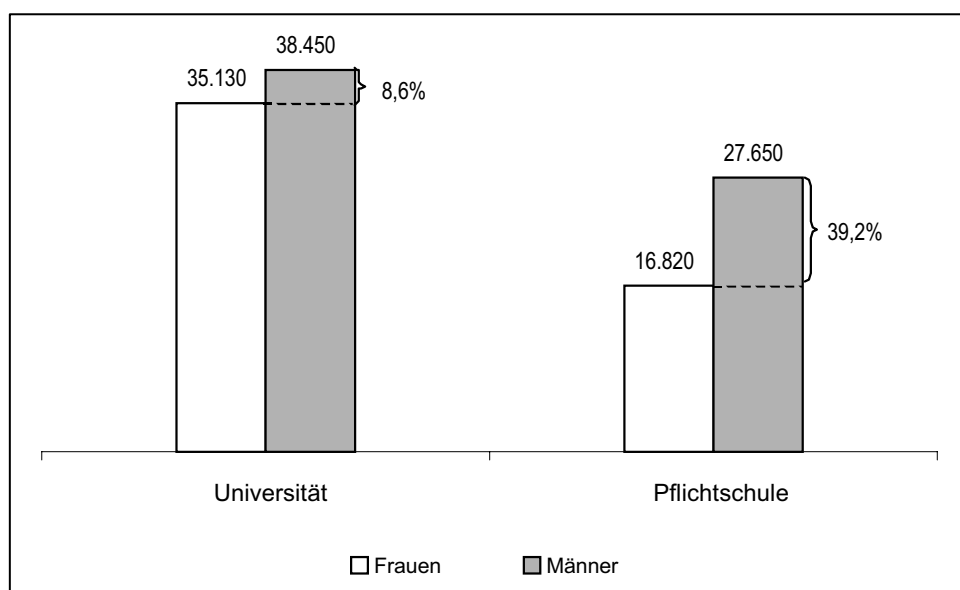
Am ausgeprägtesten ist die Konvergenz zwischen Frauen und Männern auf Arbeitsplätzen, die einen Universitätsabschluss erfordern. Hier kommen Frauen bei Vollzeitbeschäftigung bis auf knapp 9% an die Männer mit gleicher Qualifikation heran. In diesem Vorsprung der Männer spiegelt sich die Tatsache wider, dass auch akademisch ausgebildete Frauen in ihren jeweiligen Tätigkeitsbereichen mit einer »gläsernen Decke« konfrontiert sind. Deren Wirkung ist selbst in der öffentlichen Verwaltung zu erkennen.

Lesebeispiel:

Im Jahr 2000 betrug das Bruttomonatseinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen, die auf Arbeitsplätzen mit dem Qualifikationsprofil »Universität« beschäftigt sind, im Median ATS 35.130,-. Männer verdienen auf analogen Arbeitsplätzen im Median ATS 38.450,-. Der Einkommensunterschied von ATS 3.320,- entspricht – bezogen auf das Einkommen der Männer – 8,6%.

Grafik 12

Einkommensdifferenzen bei geringerer Berufsqualifikation höher
Einkommen von Frauen und Männern in ausgewählten Qualifikationen (Vollzeit) 2000



Weiterführende Informationen in Tabelle 15.

Harmonisierte Indikatoren

Die Europäische Kommission hat sich auf ein Set von Indikatoren festgelegt. Ergänzend zu den bisher dargestellten Kennzahlen sind deshalb abschließend die harmonisierten Indikatoren zur Leitlinie 17 in Jahreswerten 1999 und 2000 ausgewiesen.

Ungleichheitsindikatoren auf Basis der EU-Definitionen

Indikator	Definition	2000	1999
Diskrepanz der Arbeitslosenquoten in Prozentpunkten	Differenz zwischen den Arbeitslosenquoten bei Frauen und Männern in Prozentpunkten.	0,4	0,7
Diskrepanz der Beschäftigungsquoten in Prozentpunkten	Differenz zwischen den Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern in Prozentpunkten.	-10,6	-11,9
Index der geschlechtsspezifischen Unterschiede nach Berufen	Für jeden Beruf wird der durchschnittliche nationale Beschäftigungsanteil von Frauen und Männern ermittelt; die Differenzen werden aufsummiert, um den Gesamtbetrag des geschlechtsspezifischen Ungleichgewichtes zu erhalten.	39,46	39,31
Index der geschlechtsspezifischen Segregation nach Wirtschaftsabteilungen	Für jede Branche wird der durchschnittliche Beschäftigungsanteil von Frauen und Männern ermittelt; die Differenzen werden aufsummiert, um den Gesamtbetrag des geschlechtsspezifischen Ungleichgewichtes zu erhalten.	27,61	27,84
Diskrepanz der Entgelte von Männern und Frauen (bei mind. 30 Wochenstunden ¹)	Verhältnis des Stundenlohn-Index der Männer zu jenem der Frauen, bei Erwerbstätigen, die 30 und mehr Stunden beschäftigt sind. Aufgeschlüsselt nach privaten und öffentlichen Sektoren.	privat ² : 1,53 öffentlich ³ : 1,01	privat ² : 1,52 öffentlich ³ : 1,02
Diskrepanz zwischen den Einkünften von Frauen und Männern	Anteil der Frauen, die Einkünfte von weniger als 50% des nationalen mittleren Jahreseinkommens (Median) erzielen, im Vergleich zum entsprechenden Anteil bei den Männern.	Frauen: 64,9% Männer: 32,8%	Frauen: 65,4% Männer: 32,9%

Anmerkung: Ausgangsbasis der Berechnungen ist die Standardbeschäftigung.

Geringfügige Beschäftigung und sonstige unselbstständige Beschäftigungen wurden nicht berücksichtigt.

¹ Laut EU-Definition 15 Wochenstunden.

² Arbeiter/innen und Angestellte.

³ Beamte/Beamtinnen.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 7

Berufs- und Qualifikationsprofile von Frauen und Männern

Jahresdurchschnittlicher Bestand an Standardbeschäftigung nach Geschlecht, 2000

	Frauen	Männer	Gesamt
Berufsgruppen			
Führungskräfte	49.540	93.550	143.090
Hoch qualifiziertes Personal	101.470	169.900	271.370
Gehobenes techn. u. med. Personal	62.880	119.970	182.850
Gehobenes Dienstleistungspersonal	115.120	121.680	236.790
Verwaltungs- und Büropersonal	435.870	160.850	596.720
Einfaches Dienstleistungspersonal	226.310	109.150	335.460
Land- und forswirt. Fachkräfte	4.430	6.810	11.240
Handwerkliches Personal mit Lehre	68.710	457.200	525.920
Anlagenbediener/innen	53.080	218.290	271.380
Hilfsarbeitskräfte	158.750	199.090	357.840
Streitkräfte/Zivildienstler	–	7.280	7.280
Lehrlinge	43.580	80.940	124.520
Qualifikationen			
Universität/Hochschule	138.660	185.410	324.070
Höhere Schule mit Matura	166.720	200.450	367.170
Fachschule ohne Matura	211.680	85.250	296.920
Lehrabschluss/Meisterprüfung	437.500	853.900	1.291.410
Pflichtschulabschluss	351.670	399.680	751.350
Keine abgeschl. Ausbildung	13.500	20.030	33.530
Alter			
15–24 Jahre	202.210	250.100	452.310
25–29 Jahre	175.100	206.480	381.570
30–39 Jahre	415.360	557.170	972.540
40–49 Jahre	350.210	433.280	783.480
50–54 Jahre	126.690	168.770	295.460
55–59 Jahre	41.840	108.730	150.570
60 Jahre und älter	8.330	20.190	28.520
Insgesamt	1.319.740	1.744.720	3.064.460

Rohdaten: Personaljahrbuch des Bundes,
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik),
Personalinformationssystem des Bundes.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 8

Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern mit unterschiedlichen Sozialprofilen

Jahresdurchschnittlicher Bestand an Standardbeschäftigung nach Geschlecht, 2000

	Vollzeit ¹			Teilzeit ²		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Berufsgruppen						
Führungskräfte	42.190	91.640	133.830	7.280	2.070	9.340
Hoch qualifiziertes Personal	96.190	167.670	263.850	5.070	2.360	7.430
Geh. techn. u. med. Personal	51.720	115.740	167.460	11.490	4.000	15.490
Geh. Dienstleistungspersonal	92.800	112.180	204.970	22.550	9.970	32.510
Verwaltungs-/Büropersonal	375.800	159.240	535.030	59.030	2.480	61.510
Einf. Dienstleistungspersonal	186.320	106.080	292.400	40.320	3.400	43.720
Land- und forst. Fachkräfte	4.350	6.730	11.080	30	140	170
Handwerkliches Personal	60.710	450.860	511.570	8.120	5.670	13.780
Anlagenbediener/innen	51.260	215.630	266.890	1.930	2.050	3.980
Hilfsarbeitskräfte	120.750	189.740	310.490	36.410	6.820	43.230
Streitkräfte/Zivildienst	–	7.260	7.270	–	10	10
Lehrlinge	42.840	80.790	123.630	–	–	–
Qualifikationen						
Universität/Hochschule	128.610	182.640	311.250	10.030	2.900	12.930
Höhere Schule mit Matura	145.320	187.270	332.590	20.940	13.660	34.600
Fachschule ohne Matura	174.220	83.720	257.940	38.460	2.290	40.740
Lehrabschluss/Meisterprüf.	372.270	842.990	1.215.260	64.060	9.790	73.840
Pflichtschulabschluss	294.680	391.570	686.250	56.850	7.700	64.550
Keine abgeschl. Ausbildung	9.810	15.380	25.190	1.880	2.630	4.510
Alter						
15–24 Jahre	177.700	243.690	421.380	24.960	6.300	31.260
25–29 Jahre	149.490	200.600	350.090	25.730	6.920	32.650
30–39 Jahre	350.580	546.060	896.650	63.190	9.180	72.370
40–49 Jahre	295.610	421.240	716.840	53.000	9.070	62.070
50–54 Jahre	106.670	162.090	268.750	18.880	5.990	24.870
55–59 Jahre	37.480	109.670	147.150	5.420	1.150	6.570
60 Jahre und älter	7.380	20.220	27.600	1.030	360	1.390
Insgesamt	1.124.910	1.703.560	2.828.470	192.210	38.970	231.180

Anmerkung: Für rund 4.800 Arbeitsplätze liegen keine Arbeitszeiteinformationen vor. Die Summe der Bestände aller Voll- und Teilzeitarbeitsplätze ergibt daher nicht den Gesamtbestand an Arbeitsplätzen

(vgl. Tabelle 7).

¹ Normalarbeitszeit von 30 Wochenstunden oder mehr.

² Normalarbeitszeit von weniger als 30 Wochenstunden.

Rohdaten: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik),

Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 9

Die Verteilung von Frauen und Männern auf Branchen

Jahresdurchschnittlicher Bestand an Standardbeschäftigung nach Geschlecht, 2000

	Frauen	Männer	Gesamt
Wirtschaftsabteilungen			
Land- und Forstwirtschaft	9.200	16.340	25.540
Fischerei und Fischzucht	20	70	90
Bergbau	1.600	12.140	13.740
Sachgüterproduktion	173.090	439.230	612.320
Energie-/Wasserversorgung	4.440	25.000	29.440
Bauwesen	31.400	226.180	257.580
Handel, Reparatur	249.530	242.650	492.180
Beherberg.-/Gaststättenwesen	91.740	57.210	148.950
Verkehr und Nachrichtenüberm.	49.270	179.570	228.830
Kredit- und Versicherungswesen	52.070	58.130	110.190
Wirtschaftsdienste	130.040	120.930	250.970
Öffentliche Verwaltung	238.670	237.370	476.040
Unterrichtswesen	80.910	43.420	124.330
Gesundheit/Soziales	116.600	31.340	147.950
Sonst. öffentl. Dienstleistungen	86.050	53.470	139.520
Private Haushalte	3.670	330	4.000
Exterritoriale Organisationen	1.420	1.340	2.770
Alle Branchen	1.319.740	1.744.720	3.064.460

Rohdaten: Personaljahrbuch des Bundes,
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik),
Personalinformationssystem des Bundes.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 10

Voll- und Teilzeitbeschäftigung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen

Jahresdurchschnittlicher Bestand an Standardbeschäftigung nach Geschlecht, 2000

	Vollzeit ¹			Teilzeit ²		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	9.160	16.240	25.390	20	180	200
Fischerei und Fischzucht	20	70	90	–	–	–
Bergbau	1.430	12.130	13.560	110	80	180
Sachgüterproduktion	153.350	433.800	587.140	18.450	5.230	23.690
Energie-/Wasserversorgung	3.850	25.160	29.010	540	220	770
Bauwesen	27.660	225.340	253.010	3.420	1.830	5.240
Handel, Reparatur	195.820	236.640	432.460	52.490	5.430	57.920
Beherb.-/Gaststättenwesen	81.610	54.950	136.570	10.300	2.130	12.430
Verkehr/Nachrichtenüberm.	43.520	177.720	221.240	6.230	1.680	7.910
Kredit-/Versicherungswesen	44.310	57.730	102.040	7.260	760	8.020
Wirtschaftsdienste	104.560	112.220	216.780	25.010	6.350	31.350
Öffentliche Verwaltung	216.880	227.410	444.290	22.070	10.300	32.370
Unterrichtswesen	71.710	42.020	113.730	8.910	1.380	10.290
Gesundheit/Soziales	93.560	29.190	122.740	23.230	1.840	25.070
Sonst. öffentl. Dienstleist.	73.290	51.460	124.750	13.260	1.360	14.620
Private Haushalte	2.990	310	3.310	680	20	710
Exterritoriale Organisationen	1.170	1.190	2.360	230	180	410
Alle Branchen	1.124.910	1.703.560	2.828.470	192.210	38.970	231.180

Anmerkung: Für rund 4.800 Arbeitsplätze liegen keine Arbeitszeitiinformationen vor. Die Summe der Bestände aller Voll- und Teilzeitarbeitsplätze ergibt daher nicht den Gesamtbestand an Arbeitsplätzen (vgl. Tabelle 9).

¹ Normalarbeitszeit von 30 Wochenstunden oder mehr.
² Normalarbeitszeit von weniger als 30 Wochenstunden.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik),

Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 11

Geringfügige Beschäftigung von Frauen und Männern

Jahresdurchschnittlicher Bestand an geringfügiger Beschäftigung nach Geschlecht, 2000

	Frauen	Männer	Gesamt
Wirtschaftsabteilungen			
Land- und Forstwirtschaft	1.780	1.200	2.980
Fischerei und Fischzucht	20	10	20
Bergbau	120	80	190
Sachgüterproduktion	12.120	5.010	17.130
Energie-/Wasserversorgung	220	350	560
Bauwesen	4.990	2.630	7.620
Handel, Reparatur	31.690	10.030	41.720
Beherberg.-/Gaststättenwesen	14.350	4.690	19.030
Verkehr und Nachrichtenüberm.	3.820	5.040	8.850
Kredit- und Versicherungswesen	4.250	510	4.760
Wirtschaftsdienste	28.170	11.400	39.570
Öffentliche Verwaltung	5.760	3.990	9.750
Unterrichtswesen	3.270	3.340	6.610
Gesundheit/Soziales	14.540	1.900	16.450
Sonst. öffentl. Dienstleistungen	11.650	4.500	16.160
Private Haushalte	4.910	430	5.340
Exterritoriale Organisationen	10	10	20
Alle Branchen	141.670	55.100	196.770

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik), Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 12

Einkommen bei Vollzeitbeschäftigung¹Bruttomonatseinkommen² nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht, 2000

	Frauen	Männer	Gesamt	Einkommens- differenz in %³
Wirtschaftsabteilungen				
Land- und Forstwirtschaft	13.680,-	21.830,-	18.300,-	-37,3%
Fischerei und Fischzucht	11.430,-	20.020,-	18.820,-	-42,9%
Bergbau	29.740,-	35.620,-	35.350,-	-16,5%
Sachgüterproduktion	20.890,-	31.630,-	28.930,-	-34,0%
Energie-/Wasserversorgung	29.840,-	43.420,-	41.850,-	-31,3%
Bauwesen	19.560,-	27.410,-	26.910,-	-28,6%
Handel, Reparatur	17.300,-	27.560,-	22.770,-	-37,2%
Beherberg.-/Gaststättenw.	15.900,-	19.130,-	16.980,-	-16,9%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	22.320,-	29.250,-	27.690,-	-23,7%
Kredit-/Versicherungswesen	30.600,-	44.740,-	38.260,-	-31,6%
Wirtschaftsdienste	17.730,-	28.420,-	23.350,-	-37,6%
Öffentliche Verwaltung	26.030,-	32.630,-	29.330,-	-20,2%
Unterrichtswesen	31.020,-	36.120,-	32.940,-	-14,1%
Gesundheit/Soziales	20.970,-	31.350,-	23.330,-	-33,1%
Sonst. öffentl. Dienstleistungen	16.510,-	28.740,-	20.050,-	-42,6%
Private Haushalte	10.930,-	10.820,-	10.930,-	+1,0%
Exterritoriale Organisationen	27.960,-	32.300,-	30.340,-	-13,4%
Alle Branchen	20.740,-	30.020,-	26.630,-	-30,9%

Anmerkung:
Berücksichtigt wurde ausschließlich Standardbeschäftigung.

¹ Normalarbeitszeit von 30 Wochenstunden oder mehr.

² Medianeinkommen, Jahreszwölfstel.

³ In Prozent der Männereinkommen.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik), Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 13

Einkommen bei Teilzeitbeschäftigung¹Bruttomonatseinkommen² nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht, 2000

	Frauen	Männer	Gesamt	Einkommens- differenz in % ³
Wirtschaftsabteilungen				
Land- und Forstwirtschaft	10.770,-	20.630,-	17.740,-	-47,8%
Fischerei und Fischzucht	11.340,-	-	11.340,-	-
Bergbau	23.000,-	42.710,-	28.730,-	-46,1%
Sachgüterproduktion	19.470,-	29.910,-	21.260,-	-34,9%
Energie-/Wasserversorgung	27.500,-	42.480,-	32.090,-	-35,3%
Bauwesen	18.700,-	28.440,-	23.470,-	-34,2%
Handel, Reparatur	16.490,-	25.310,-	17.140,-	-34,8%
Beherberg.-/Gaststättenw.	15.750,-	17.870,-	16.040,-	-11,9%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	20.250,-	29.420,-	22.160,-	-31,2%
Kredit-/Versicherungswesen	23.220,-	41.880,-	24.500,-	-44,6%
Wirtschaftsdienste	15.040,-	24.790,-	16.280,-	-39,3%
Öffentliche Verwaltung	23.410,-	25.450,-	24.270,-	-8,0%
Unterrichtswesen	18.600,-	21.490,-	19.060,-	-13,4%
Gesundheit/Soziales	19.310,-	25.880,-	19.860,-	-25,4%
Sonst. öffentl. Dienstleistungen	18.280,-	23.430,-	18.680,-	-22,0%
Private Haushalte	10.650,-	8.910,-	10.560,-	+19,5%
Exterritoriale Organisationen	21.590,-	22.220,-	21.900,-	-2,8%
Alle Branchen	18.150,-	25.990,-	19.480,-	-30,2%

Anmerkung:
Berücksichtigt wurde ausschließlich Standardbeschäftigung.

¹ Normalarbeitszeit von weniger als 30 Wochenstunden.

² Medianeinkommen, Jahreszwölfstel.

³ In Prozent der Männereinkommen.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik), Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 14

Die Verteilung von Einkommen nach WirtschaftsabteilungenBruttomonatseinkommen¹ nach Wochenarbeitszeit und Geschlecht, 2000

	Vollzeit und Teilzeit			Vollzeit, Teilzeit und geringfügige Beschäftigung		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	13.650,-	21.820,-	18.300,-	11.460,-	20.950,-	16.950,-
Fischerei und Fischzucht	11.560,-	20.020,-	18.920,-	5.730,-	18.700,-	14.990,-
Bergbau	29.550,-	35.630,-	35.260,-	26.910,-	35.480,-	34.980,-
Sachgüterproduktion	20.740,-	31.610,-	28.620,-	20.040,-	31.470,-	28.230,-
Energie-/Wasserversorgung	29.240,-	43.410,-	41.660,-	28.270,-	43.130,-	41.200,-
Bauwesen	19.490,-	27.410,-	26.860,-	17.560,-	27.320,-	26.590,-
Handel, Reparatur	17.100,-	27.480,-	21.980,-	16.080,-	26.870,-	20.750,-
Beherberg.-/Gaststättenw.	15.890,-	19.080,-	16.910,-	14.660,-	18.400,-	15.790,-
Verkehr/Nachrichtenüberm.	22.080,-	29.250,-	27.460,-	21.230,-	28.750,-	26.980,-
Kredit-/Versicherungswesen	29.770,-	44.700,-	37.300,-	28.430,-	44.550,-	36.340,-
Wirtschaftsdienste	17.050,-	28.250,-	22.490,-	14.480,-	26.640,-	20.020,-
Öffentliche Verwaltung	25.660,-	32.030,-	28.850,-	25.360,-	31.750,-	28.540,-
Unterrichtswesen	29.550,-	35.590,-	31.580,-	28.690,-	33.570,-	30.180,-
Gesundheit/Soziales	20.690,-	30.850,-	22.720,-	19.170,-	29.810,-	21.120,-
Sonst. öffentl. Dienstleist.	16.620,-	28.540,-	19.950,-	15.340,-	26.600,-	18.180,-
Private Haushalte	10.930,-	10.640,-	10.910,-	3.590,-	3.710,-	3.590,-
Exterritoriale Organisationen	26.840,-	30.520,-	29.190,-	26.800,-	30.450,-	29.060,-
Alle Branchen	20.350,-	29.890,-	26.050,-	18.790,-	29.370,-	24.970,-

¹ Medianeinkommen, Jahreszwölfstel.

Rohdaten: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung,

Lohnsteuerstatistik), Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 15

Der Einfluss von Beruf und Qualifikation auf das Einkommen bei Vollzeitbeschäftigung¹Bruttomonatseinkommen² nach Geschlecht, 2000

	Frauen	Männer	Gesamt	Einkommens- differenz in % ³
Berufsgruppen				
Führungskräfte	25.230,-	38.440,-	33.270,-	-34,4%
Hoch qualifiziertes Personal	37.300,-	38.590,-	38.090,-	-3,3%
Geh. technisches u. medizinisches Personal	25.170,-	40.110,-	34.960,-	-37,2%
Gehobenes Dienstleistungspersonal	24.840,-	36.600,-	30.880,-	-32,1%
Verwaltungs-/Büropersonal	23.620,-	37.540,-	27.040,-	-37,1%
Einfaches Dienstleistungspersonal	17.800,-	28.790,-	20.870,-	-38,2%
Land- und forstwirtschaftliche Fachkräfte	14.300,-	20.620,-	17.710,-	-30,6%
Handwerkliches Personal	17.410,-	27.880,-	26.860,-	-37,6%
Anlagenbediener/innen	17.530,-	28.730,-	26.610,-	-39,0%
Hilfsarbeitskräfte	16.150,-	27.280,-	22.860,-	-40,8%
Streitkräfte/Zivildienstler	-	2.390,-	2.390,-	-
Lehrlinge	7.040,-	8.630,-	7.960,-	-18,4%
Qualifikationen				
Universität/Hochschule	35.130,-	38.450,-	37.100,-	-8,6%
Höhere Schule mit Matura	24.690,-	38.290,-	31.210,-	-35,5%
Fachschule ohne Matura	22.370,-	37.090,-	26.130,-	-39,7%
Lehrabschluss/Meisterprüfung	19.840,-	28.400,-	26.050,-	-30,1%
Pflichtschulabschluss	16.820,-	27.650,-	22.740,-	-39,2%
Keine abgeschlossene Ausbildung	15.420,-	25.260,-	21.580,-	-39,0%
Alter				
15–24 Jahre	15.690,-	18.740,-	17.110,-	-16,3%
25–29 Jahre	21.750,-	27.210,-	25.170,-	-20,1%
30–39 Jahre	20.810,-	30.680,-	27.560,-	-32,2%
40–49 Jahre	23.070,-	34.330,-	30.300,-	-32,8%
50–54 Jahre	23.800,-	36.080,-	31.670,-	-34,0%
55–59 Jahre	26.830,-	41.410,-	38.070,-	-35,2%
60 Jahre und älter	18.390,-	45.610,-	38.650,-	-59,7%
Insgesamt	20.740,-	30.020,-	26.630,-	-30,9%

Anmerkung:
Berücksichtigt wurde ausschließlich Standardbeschäftigung.

¹ Normalarbeitszeit von 30 Wochenstunden oder mehr.

² Medianeinkommen, Jahreszwölfstel.

³ In Prozent der Männereinkommen.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik),

Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 16

Der Einfluss von Beruf und Qualifikation auf das Einkommen bei Teilzeitbeschäftigung¹Bruttomonatseinkommen² nach Geschlecht, 2000

	Frauen	Männer	Gesamt	Einkommens- differenz in % ³
Berufsgruppen				
Führungskräfte	19.470,-	28.460,-	21.310,-	-31,6%
Hoch qualifiziertes Personal	20.000,-	27.260,-	22.100,-	-26,6%
Geh. technisches u. medizinisches Personal	19.430,-	24.730,-	21.000,-	-21,4%
Gehobenes Dienstleistungspersonal	22.560,-	26.150,-	24.090,-	-13,7%
Verwaltungs-/Büropersonal	21.450,-	31.550,-	21.780,-	-32,0%
Einfaches Dienstleistungspersonal	16.250,-	23.640,-	16.810,-	-31,3%
Land- und forstwirtschaftliche Fachkräfte	11.610,-	19.560,-	16.390,-	-40,6%
Handwerkliches Personal	15.960,-	25.450,-	19.260,-	-37,3%
Anlagenbediener/innen	17.720,-	24.770,-	21.090,-	-28,5%
Hilfsarbeitskräfte	14.710,-	25.620,-	15.920,-	-42,6%
Streitkräfte/Zivildienstler	-	21.310,-	21.310,-	-
Lehrlinge	-	-	-	-
Qualifikationen				
Universität/Hochschule	19.350,-	27.920,-	21.400,-	-30,7%
Höhere Schule mit Matura	20.790,-	25.700,-	23.360,-	-19,1%
Fachschule ohne Matura	21.890,-	29.290,-	22.290,-	-25,3%
Lehrabschluss/Meisterprüfung	18.130,-	26.040,-	19.220,-	-30,4%
Pflichtschulabschluss	15.840,-	24.020,-	16.570,-	-34,1%
Keine abgeschlossene Ausbildung	13.520,-	29.900,-	21.750,-	-54,8%
Alter				
15–24 Jahre	17.050,-	23.430,-	18.020,-	-27,2%
25–29 Jahre	20.110,-	25.910,-	21.980,-	-22,4%
30–39 Jahre	17.690,-	27.830,-	19.020,-	-36,4%
40–49 Jahre	18.320,-	26.930,-	19.300,-	-32,0%
50–54 Jahre	19.020,-	25.200,-	20.280,-	-24,5%
55–59 Jahre	19.180,-	31.200,-	21.290,-	-38,5%
60 Jahre und älter	12.200,-	25.320,-	13.980,-	-51,8%
Insgesamt	18.150,-	25.990,-	19.480,-	-30,2%

Anmerkung:
Berücksichtigt wurde ausschließlich Standardbeschäftigung.

¹ Normalarbeitszeit von weniger als 30 Wochenstunden.

² Medianeinkommen, Jahreszwölfstel.

³ In Prozent der Männereinkommen.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (vorläufige Daten), Arbeitsmarktservice, Statistik Austria (Arbeitskräfteerhebung, Lohnsteuerstatistik),

Personaljahrbuch des Bundes, Personalinformationssystem des Bundes.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

4

Der SYNDEX – ein Maß zur Bestimmung der Chancengleichheit

Vier Ursachenfelder – ein Indexwert	43
Das Berichtsjahr 2000 im Lichte des Syndex	44

Vier Ursachenfelder – ein Indexwert

Vielschichtige Analyse versus Gesamtbeurteilung

Die Vielschichtigkeit einer Analyse von Chancenungleichheit zwischen Frauen und Männern ist der interessierten Öffentlichkeit stets bewusst. Dennoch besteht bei aller Differenzierung der Bedarf nach einer empirisch gestützten Gesamtbeurteilung der laufenden Entwicklung. Dies gilt insbesondere für die Auswirkungen der Entwicklungen auf die ungleichen Erwerbseinkommen.

Gesamteinschätzung der Chancengleichheit in Bezug auf die Einkommenssituation durch den »SYNDEX«

Ein solches Gesamtbild ergibt das im Folgenden SYNDEX genannte erwerbseinkommensbezogene Ungleichheitsmaß. Der SYNDEX (dessen formaler Aufbau im Anhang unter den »Begriffserläuterungen« dargestellt ist) bezieht sich auf die unterschiedlichen Chancen von Frauen und Männern, als unselbstständig Erwerbstätige ein Erwerbseinkommen »mittlerer« Höhe zu erzielen.

Der SYNDEX führt diese Einkommensungleichheit auf Chancenungleichheit bei der Erwerbsbeteiligung, der Beschäftigungsintegration, der Wochenarbeitszeit und dem beruflichen Fortkommen unter den Frauen und Männern mit Universitäts- bzw. Pflichtschulabschluss zurück.

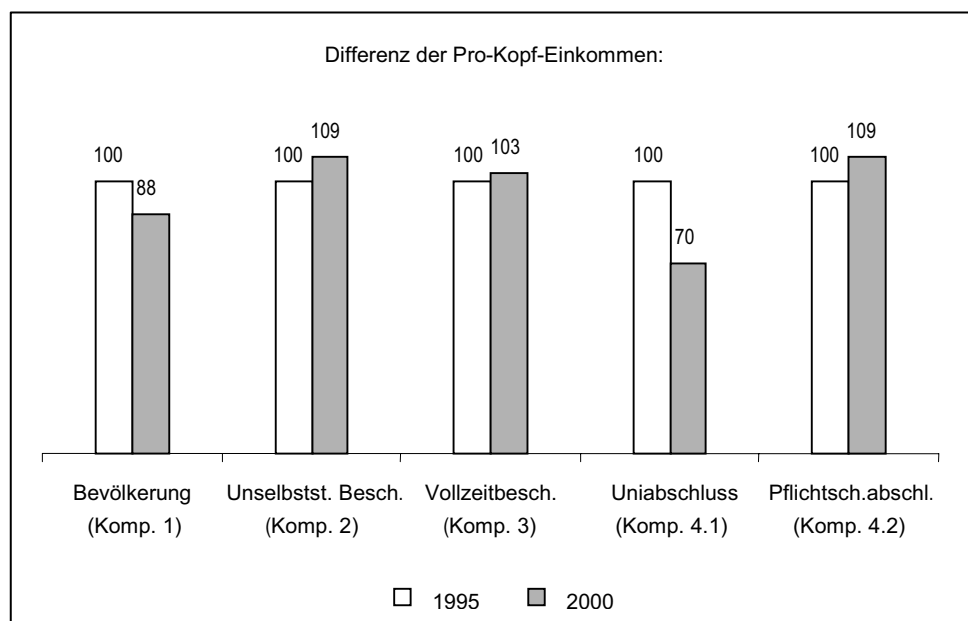
Lesebeispiel:

Alle Komponenten sind im Jahr 1995 auf 100 gesetzt (indiziert). Im Jahr 2000 geht der Index in der Komponente »Bevölkerung« auf 88 zurück. Dies bedeutet, dass die Differenz im Pro-Kopf-Einkommen (Lohnsumme pro Kopf der Bevölkerung im Erwerbsalter) zwischen Männern und Frauen geringer geworden ist (von 90,1% im Jahr 1995 auf 80,6% im Jahr 2000).

Grafik 13

Vier Ursachenfelder von Einkommensungleichheit

Vergleich der Indexwerte für 1995 und 2000



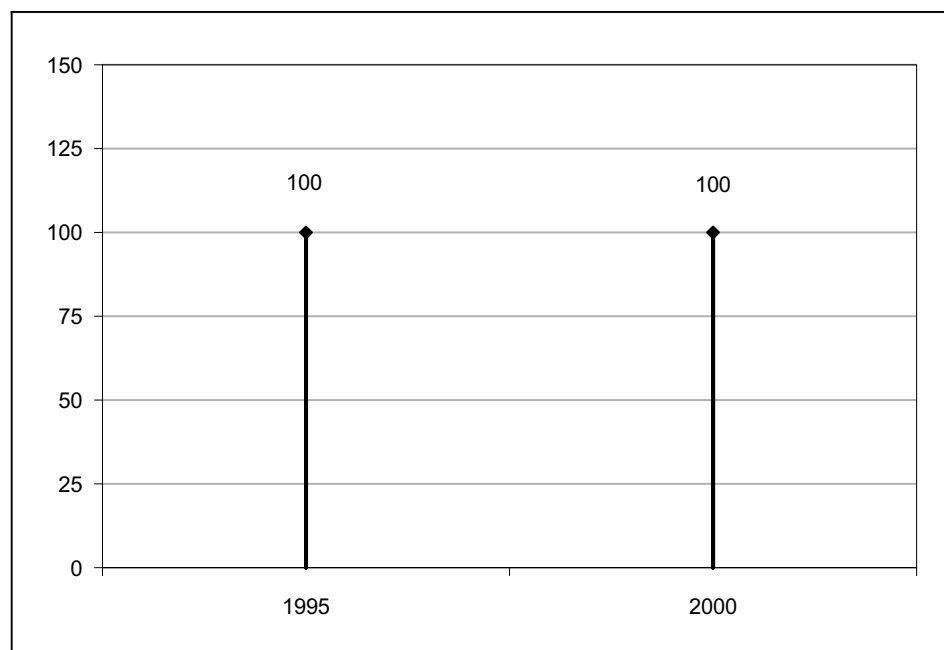
Weiterführende Informationen zum SYNDEX im Anhang.

Das Berichtsjahr 2000 im Lichte des SYNDEX

Grafik 14.	Der SYNDEX bleibt auf gleichem Niveau	Für das Jahr 2000 heben sich die »egalisierenden« und die »differenzierenden« Entwicklungen auf. Der SYNDEX ist im Vergleich zum Basisjahr 1995 unverändert bei 100.
Grafik 13.	Zunehmende Erwerbsbeteiligung der Frauen und Annäherung der Einkommen von Akademiker/innen	Die egalisierende Tendenz wird durch die Entwicklung in zwei Bereichen bewirkt: Zum einen ist die Erwerbsbeteiligung der Frauen gestiegen. Die Differenz der Pro-Kopf-Einkommen der Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter hat sich dadurch reduziert (Komponente 1 des SYNDEX). Zum anderen haben sich die Pro-Kopf-Einkommen von Frauen und Männern im höchsten Bildungssegment angenähert (Komponente 4.1 des SYNDEX).
Grafik 13.	Einkommensdifferenz wächst weiter	Gestiegen ist die Ungleichheit hingegen in den Komponenten 2, 3 und 4.2: Die Einkommensschere zwischen unselbstständig beschäftigten Frauen und Männern hat sich weiter geöffnet; dies gilt auch dann, wenn der Effekt der Arbeitszeit weitgehend ausgeschaltet wird. Das Pro-Kopf-Einkommen der unselbstständig beschäftigten Frauen blieb im Jahr 2000 weiter hinter dem der Männer zurück als 1995. Außerdem hat sich im unteren Bildungssegment die Einkommensschere ebenfalls geöffnet.

Lesebeispiel:
 Im Jahr 2000 liegt der aus den einzelnen SYNDEX-Komponenten ermittelte Wert für die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern bei 100.
 (Rechenbeispiel:
 $0,25 \times (88 + 109 + 103) + 0,07 \times 70 + 0,18 \times 109 = 100$, siehe Grafik 13).

Grafik 14
Zusammenfassende Entwicklung der Ungleichheitsmaße SYNDEX zwischen 1995 und 2000



Weiterführende Informationen zum Syndex im Anhang.

5 Datengrundlagen

Der Datenkörper Synthesis-Erwerb	47
Datenquellen	48
Verknüpfung der Daten	49
Arbeitsplatzkonzept	49

Der Datenkörper Synthesis-Erwerb

Mit Ausnahme der den ausgewiesenen Erwerbs- und Beschäftigungsquoten zu Grunde liegenden Bevölkerungsdaten beruhen die im Bericht dargestellten Ergebnisse auf dem Datenkörper »Synthesis-Erwerb«.

Umfassendes Bild der Personen, Betriebe, Beschäftigungsabschnitte und Arbeitslosigkeitsepisoden

Dieser Datenkörper repräsentiert in streng anonymisierter Form

- die einzelnen erwerbsaktiven Personen,
- die einzelnen Arbeitgeberbetriebe,
- die einzelnen Beschäftigungsbeziehungen zwischen Arbeitgeberbetrieben und Erwerbsaktiven und
- die einzelnen Abschnitte von Arbeitslosigkeit der erwerbsaktiven Personen.

Der Datenkörper enthält folgende Informationen:

- Zur Person: Alter, Geschlecht, Wohnort
- Zum Betrieb: Wirtschaftszweig, Betriebsgröße, Betriebsort
- Zur Beschäftigung: Anfang und Ende, Bezahlung, Arbeitszeit, Berufsprofil, Qualifikation
- Zur Arbeitslosigkeit: Anfang und Ende, Arbeitslosengeld und Notstandshilfe

Revisionen

In Hinblick auf den dargestellten Zeitraum ist Folgendes zu beachten: Die Informationen über das letzte und vorletzte Jahr (1999 und 2000) sind als »vorläufig« anzusehen. Insbesondere in Hinblick auf das letzte Jahr (2000) kann es zu Revisionen kommen. Solche Revisionen sind die Folge von Revisionen, die bei den (vor allem administrativen) Datenquellen von den verantwortlichen Stellen vorgenommen werden. Die zentralen Befunde werden dadurch nicht erschüttert.

Datenquellen

Synthesis-Erwerb greift auf mehrere Datenquellen zu, um sie mit vielfältigen statistischen Methoden wechselseitig zu ergänzen:

- Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger
- Personenbezogene Auswertungen des Arbeitsmarktservice
- Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria
- Lohnsteuerstatistik der Statistik Austria im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen
- Personaljahrbuch des Bundes
- Stichprobe aus dem Personalinformationssystem des Bundes

Daten des Hauptverbandes
der Sozialversicherungsträger

Die anonymisierten Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger stellen die ergiebigste Informationsquelle dar und bilden die Ausgangsbasis für eine Verknüpfung mit Informationen aus anderen Datenquellen. Die Hauptverbandsdaten enthalten die Grundgesamtheit der sozialversicherungspflichtig (unselbstständig oder selbstständig) beschäftigten Personen. Die Vorzüge der Daten liegen einerseits in ihrer Verfügbarkeit über einen langen Zeitraum (was Längsschnittauswertungen möglich macht) und andererseits in der vollständigen Erfassung der sozialversicherungspflichtigen Personen (was auch für Teilpopulationen zuverlässige Aussagen erlaubt). Die Daten enthalten Informationen zu Alter, Geschlecht und sozialrechtlicher Stellung (Personeninformationen) und zu Wirtschaftsabteilung, Betriebsgröße und Betriebsort (Betriebsinformationen). In den Daten nicht enthalten sind Informationen zu Arbeitszeit, Beruf und Qualifikation sowie zu den Einkommen über der Höchstbemessungsgrundlage. Diese Informationen wurden in einem eigenen Datenkörper (Synthesis-Erwerb) durch die Verschneidung mit anderen Datenquellen ergänzt.

Daten des Arbeitsmarktservice
Österreich

Die Daten des Arbeitsmarktservice zu den als arbeitslos vorgemerkten Personen enthalten neben Alter und Geschlecht der Personen auch Berufs- und Qualifikationsinformationen. Insgesamt stehen Informationen über rund 1,8 Millionen Personen zur Verfügung.

Arbeitskräfteerhebung der
Statistik Austria

Die Arbeitskräfteerhebung ist eine von der Statistik Austria jährlich durchgeführte Haushaltsbefragung. Im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung werden jährlich rund 60.000 Personen zu ihrer Erwerbsposition befragt. Der Datenkörper enthält Informationen zu Beruf, Qualifikation und Wochenarbeitszeit.

Lohnsteuerstatistik der Statis-
tik Austria

In der Lohnsteuerstatistik sind Informationen zu allen lohnsteuerpflichtigen unselbstständig erwerbstätigen Personen enthalten. In dieser Statistik sind auch Einkommensinformationen über der Höchstbemes-
sungsgrundlage enthalten. Weiters enthält die Lohnsteuerstatistik auch Einkommensinformationen zu Beamtinnen und Beamten.

Personaljahrbuch des Bundes

Das Personaljahrbuch des Bundes ist seit 1997 verfügbar und liefert statistische Informationen zu den im Bundesdienst stehenden Beschäf-
tigten. In dieser Statistik enthalten sind Informationen zur Berufs-,
Qualifikations- und Altersstruktur der Bundesbediensteten und deren durchschnittliches Einkommen. In der Statistik sind rund 220.000 Per-
sonen erfasst.

Stichprobe aus dem Personal-
informationssystem des
Bundes

Im Personalinformationssystem des Bundes sind für alle Bundesbe-
diensteten die Merkmale »Verwendungsgruppe«, »Geburtsjahr«, »Ge-
schlecht«, »Wohnort«, »Einkommen« und »Arbeitszeit« enthalten. Die
Stichprobe umfasst 10.000 Beschäftigte.

Verknüpfung der Daten

Hauptverbandsdaten als Basis für die Verknüpfungen

Als Rohdatenbasis für die Erstellung des verknüpften Datenkörpers dient die Grundgesamtheit des Versicherungszeitenbestandes sowie der Personen- und der Dienstgeberkontenbestand des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger für die Jahre 1995 bis 2000. Die Versicherungszeiteninformationen werden anhand analytischer Transformationsmodelle zu Beschäftigungsabschnitten zusammengefasst. Diese nach Betrieben sortierte Grunddatenbank wird durch eine Reihe von Informationen zur Berufs-, Qualifikations- und Einkommensstruktur angereichert.

Direkte Verschneidung mit AMS-Daten

So werden auf der Ebene der Individuen Informationen zu Beruf und Qualifikation in der letzten Beschäftigung vor der Vormerkung zur Arbeitslosigkeit aus den Vormerkdaten des Arbeitsmarktservice, die für rund 1,6 Millionen Beschäftigungsabschnitte¹ direkt beobachtet werden können, in den Datenkörper integriert.

¹ Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber.

Anreicherung durch Strukturinformationen

Darüber hinaus werden Strukturinformationen aus der Arbeitskräfteerhebung, der Lohnsteuerstatistik, dem Personaljahrbuch des Bundes und einer Stichprobe aus dem Personalinformationssystem des Bundes in Form von Verteilungen zur Zuordnung von Beruf, Qualifikation, Einkommen (für Beamte/Beamtinnen bzw. für Standardbeschäftigte über der Höchstbemessungsgrundlage) und Wochenarbeitszeit verwendet.

Der aus dieser Datenverschneidung resultierende Datenkörper wird als Synthesis-Erwerb bezeichnet.

Arbeitsplatzkonzept

Jahresdurchschnittsbestände

Die Auswertungen aus »Synthesis-Erwerb« erfolgen arbeitsplatzbezogen. Im Blickfeld stehen nicht Personen sondern besetzte Arbeitsplätze. Ausgewiesen werden jeweils Jahresdurchschnittsbestände einer jeweiligen Beschäftigungsform.

Bestandsgewichtung

Jede Person geht insgesamt mit dem Bestandsgewicht 1 in die Datenbank ein. Weist eine Person im Laufe eines Jahres verschiedene Arbeitsmarktpositionen bzw. Beschäftigungen auf, werden die einzelnen Positionen mit ihrem Anteil am Jahresbestand der Person gewichtet.

Anhang

Begriffserläuterungen	53
Verzeichnis der Berufe	57
Verzeichnis der Qualifikationen	61
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	62
Verzeichnis der Tabellen	65
Verzeichnis der Grafiken	68
Verzeichnis der Projektberichte	70

Begriffserläuterungen

Arbeitgeberbetriebe

Betriebe, die mindestens eine Person unselbstständig beschäftigen.

Arbeitskräftepotential (unselbstständiges)

Das unselbstständige Arbeitskräftepotential ist die Summe aus unselbstständig Standardbeschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit (PST-Status »AL«) beim Arbeitsmarktservice.

Beschäftigungsquote

Bestand an unselbstständiger Beschäftigung (inklusive geringfügiger und sonstiger unselbstständiger Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst), bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (das sind Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren und Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren).

Differenzindex

Der Differenzindex stellt die relative Differenz zwischen zwei Prozentwerten dar. Diese Differenz wird in Indexpunkten ausgedrückt. Die Höhe der Indexpunkte kann zwischen 0 und 1000 liegen.

Einkommen

Für die ausgewiesenen Einkommen gelten folgende Konzepte:

- Es handelt sich immer um standardisierte Bruttomonatseinkommen.
(Bruttomonatseinkommen = Jahreseinkommen/Bezugstage*30)
- Die Berechnung erfolgt nicht personenbezogen sondern arbeitsplatzbezogen. Die Einkommen sind daher die Löhne/Gehälter, die auf den Arbeitsplätzen erzielt werden und nicht die Einkommen der Personen. Sofern eine Person auf einem Arbeitsplatz tätig ist, entspricht das Personeneinkommen dem Arbeitsplatz Einkommen. Bei mehrfachbeschäftigten Personen werden deren Einzeleinkommen jedoch nicht aufsummiert sondern gehen getrennt in die Betrachtung ein. Diese Vorgehensweise gewährleistet eine direkte Vergleichbarkeit der (auf Arbeitsplätzen erzielbaren) Einkommen.
- Zulagen und Sonderzahlungen sind eingerechnet.
- Es werden immer Medianeinkommen ausgewiesen.

Erwerbspersonen (erwerbsaktive Personen)

Alle unselbstständig und selbstständig Erwerbstätigen unter Einschluss der vorgemerkten Arbeitslosen.

Erwerbsquote

Durchschnittsbestand an selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (einschließlich geringfügiger und sonstiger Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) und Arbeitslosigkeit, bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (das sind Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren und Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren).

Erwerbsquote/Standardbeschäftigung

Durchschnittsbestand an Standardbeschäftigung (ohne geringfügiger und sonstiger Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) und Arbeitslosigkeit, bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (das sind Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren und Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren).

Geringfügige Beschäftigung

Geringfügige Beschäftigung liegt vor, wenn das monatliche Entgelt aus einem Beschäftigungsverhältnis eine Obergrenze nicht überschreitet (diese betrug im Jahr 2000 3.977,- Schilling). Ein solches Beschäftigungsverhältnis ist für die betreffenden Personen an sich nur mit Unfallversicherung verbunden, sie werden jedoch von den Sozialversicherungsträgern seit 1. Jänner 1994 erfasst und in einer getrennten Statistik geführt.

Jahresdurchschnittsbestand

Der Jahresdurchschnittsbestand ist das durchschnittliche Volumen einer Arbeitsmarktposition im Beobachtungszeitraum.

Median

Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50 Prozent der Verteilung liegen über dem Median und 50 Prozent darunter. Der Median ist gleich dem 5. Dezil.

Selbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige. Innerhalb dieser Arbeitsmarktposition kann zwischen »Selbstständigkeit in der Landwirtschaft« und »Selbstständigkeit außerhalb der Landwirtschaft« unterschieden werden.

Standardbeschäftigung

Standardbeschäftigung ist voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen). Nicht eingeschlossen sind die geringfügige Beschäftigung, freie Dienstverträge und Werkverträge (laut ASVG), Karenzgeldbezug und Präsenzdienst.

Standardbeschäftigungsquote

Bestand an unselbstständiger Standardbeschäftigung (ohne geringfügiger und sonstiger unselbstständiger Beschäftigung, ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst), bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (das sind Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren und Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren).

SYNDEX

Der SYNDEX gibt eine Gesamteinschätzung der relativen Position von Frauen und Männern in der österreichischen Einkommensverteilung wieder. Vier Komponenten fließen in den SYNDEX ein:

Komponente 1: Die erste Komponente wird durch die Differenz der Pro-Kopf-Einkommen¹ von Frauen und Männern in der österreichischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gemessen.

Komponente 2: Die zweite Komponente wird durch die Differenz der Pro-Kopf-Einkommen von unselbstständig standardbeschäftigten Frauen und Männern gemessen.

Komponente 3: Die dritte Komponente wird durch die Differenz der Pro-Kopf-Einkommen von vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern gemessen.

Komponente 4: Die vierte Komponente wird durch die Differenz der Pro-Kopf-Einkommen von vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern mit gleicher Qualifikation gemessen. Berücksichtigt werden dabei einerseits Frauen und Männer mit Universitätsabschluss und andererseits Frauen und Männer mit Pflichtschulabschluss, wobei nach dem Verhältnis der jeweiligen Beschäftigten gewichtet wird.

Die Differenzen werden jeweils in Prozent der Frauen-Pro-Kopf-Einkommen berechnet und für das Jahr 1995 auf 100 gesetzt (indiziert).

Der SYNDEX wird schließlich nach folgender Formel errechnet:
$$\text{SYNDEX} = 0,25 \times (\text{Komponente 1} + \text{Komponente 2} + \text{Komponente 3}) + (0,07 \times \text{Komponente 4/Universitätsabschluss} + 0,18 \times \text{Komponente 4/Pflichtschulabschluss})$$

Teilzeitbeschäftigung

Standardbeschäftigung mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 30 Stunden (entsprechend der OECD-Empfehlung). Geringfügige Beschäftigung ist nicht inkludiert.

¹ Zur Berechnung der Pro-Kopf-Einkommen werden die Einkommen aus unselbstständiger Beschäftigung auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter umgelegt.

Unselbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« umfasst Standardbeschäftigte und geringfügig Beschäftigte sowie freie Dienstverträge und Werkverträge (laut ASVG) und sonstige Formen der Beschäftigung (z.B. Auszahlungen aus der Bauarbeiterurlauskassa), nicht jedoch Karenzgeldbezug und Präsenzdienst.

Vollzeitbeschäftigung

Standardbeschäftigung mit einer Wochenarbeitszeit von 30 oder mehr Stunden (entsprechend der OECD-Empfehlung).

Verzeichnis der Berufe

Folgende Berufshauptgruppen werden durch die im einzelnen angeführten Berufsgruppen (ISCO88) gebildet:

Streitkräfte/Zivildienstler

Klasse 1: Streitkräfte
Zivildienstler

Führungskräfte

Klasse 11: Leitende Verwaltungsbedienstete (leitende Bedienstete von Interessensorganisationen, Angehörige gesetzgebender Körperschaften)

Klasse 12: Leitende in der Privatwirtschaft großer Unternehmen (Direktor/innen, Geschäftsführer/innen, Bereichsleiter/innen)

Klasse 13: Leitende in der Privatwirtschaft kleiner Unternehmen

Hoch qualifiziertes Personal, Wissenschaftler/innen

Klasse 21: Wissenschaftler/innen (technisch) öffentlich und privat (Physiker/innen, Mathematiker/innen, Chemiker/innen, Statistiker/innen, Informatiker/innen, Architekt/innen, Ingenieur/innen)

Klasse 22: Wissenschaftler/innen (biologisch) öffentlich und privat (Biologen und Biologinnen, Mediziner/innen, Krankenpfleger/innen)

Klasse 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte öffentlich und privat (Universitäts- und Hochschullehrer/innen, Lehrkräfte des Primar- und Sekundarbereiches)

Klasse 24: Sonstige Wissenschaftler/innen öffentlich und privat (Unternehmensberatungs-, Organisations- und Verwaltungsfachkräfte; Juristen und Juristinnen; Sozialwissenschaftler/innen, Schriftsteller/innen, Seelsorger/innen)

Gehobenes technisches/medizinisches Personal

Klasse 31: Technische Fachkräfte (material- und ingenieurtechnische Fachkräfte; Datenverarbeitungsfachkräfte; Bediener/innen optischer und elektronischer Anlagen; Schiffs- und Flugzeugführer/innen; Sicherheits- und Qualitätskontrolle)

Klasse 32: Biowissenschaftliche und Gesundheitsfachkräfte (Biotechniker/innen; medizinische Fachberufe; nichtwissenschaftliche Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte)

Gehobenes Dienstleistungs-/Verkaufs-/Lehrpersonal

Klasse 33: Nichtwissenschaftliche Lehrkräfte (Nichtwissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschul-, des Primarschul- und des Sonderschulbereiches)

Klasse 34: Sonstige Fachkräfte auf der mittleren Qualifikationsebene (Finanz- und Verkehrsfachkräfte; Handelsvertreter/innen; Zoll- und Steuerfachkräfte; Polizeikommissare; Detektive und Detektivinnen; sozialpflegerische Berufe; künstlerische, Unterhaltungs- und Sportberufe; Verwaltungsfachkräfte)

Verwaltungs- und Büropersonal

Klasse 41: Büroangestellte ohne Kundenkontakt (Sekretäre und Sekretärinnen, Maschinschreibkräfte; Angestellte im Rechnungs-, Statistik- und Finanzwesen; Materialverwaltung; Post; Sachbearbeiter/innen)

Klasse 42: Büroangestellte mit Kundenkontakt (Kassierer/innen, Schalterangestellte; Informationsstelle)

Einfaches Dienstleistungs- und Verkaufspersonal

Klasse 51: Personenbezogene Dienstleistungen (Reisebegleiter/innen; Dienstleistungsberufe im hauswirtschaftlichen Bereich und im Gaststättenwesen; Pflegeberufe; sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe; Sicherheitsbedienstete)

Klasse 52: Verkäufer/innen und Mannequins (Modelle, Verkäufer/innen und Vorführer/innen; Mannequins/ Dressmen und sonstige Modelle; Ladenverkäufer/innen, Marktstandverkäufer/innen und Vorführer/innen)

Land- und forstwirtschaftliche Fachkräfte

Klasse 61: Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Fischerei (Marktproduktion)

Klasse 62: Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Fischerei (Eigenbedarf)

Handwerkliches Personal mit Lehre

Klasse 71: Bauberufe und Bergleute (Mineralgewinnungs- und Bauberufe; Bergleute, Sprengmeister/innen; Steinbearbeiter/innen und Steinbildhauer/innen; Baukonstruktionsberufe; Ausbauberufe; Maurer/innen; Maler/innen, Gebäudereiniger/innen; Installateur/innen)

Klasse 72: Metallbearbeiter/innen und Mechaniker/innen (Maschinenmechaniker/innen und -schlosser/innen; Former/innen für Metallguss, Schweißer/innen, Blechkaltverformer/innen, Baumetallverformer/innen; Grobschmiede, Werkzeugmacher/innen; Elektro- und Elektronikmechaniker/innen; Elektromonteur/innen)

Klasse 73: Präzisionsarbeiter/innen, Kunsthandwerker/innen und Drucker/innen (Präzisionsarbeiter/innen für Metall; Töpfer/innen, Glasmacher/innen; Kunsthandwerker/innen für Holz, Textilien und Leder; Druckhandwerker/innen)

Klasse 74: Sonstige Handwerksberufe (Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung; Holzbearbeiter/innen, Möbeltischler/innen; Textil- und Bekleidungsberufe; Fell- und Lederarbeiter/innen; Schuhmacher/innen)

Anlagen- und Maschinenbediener/innen, Montagekräfte

Klasse 81: Bediener/innen stationärer und verwandter Anlagen (Bediener/innen von bergbaulichen und Mineralaufbereitungsanlagen; Verfahrensanlagenbediener/innen in der Metallerzeugung und Metallumformung; Bediener/innen von Anlagen zur Glas- und Keramikherstellung sowie verwandte Anlagenbediener/innen; Bediener/innen von Anlagen zur Holzaufbereitung und Papierherstellung; Bediener/innen von chemischen Verfahrensanlagen; Bediener/innen von Energieerzeugungs- und verwandten Anlagen; Bediener/innen von Industrierobotern)

Klasse 82: Maschinenbediener/innen und Montierer/innen (Maschinenbediener/innen für Metall- und Mineralerzeugnisse; Maschinenbediener/innen für chemische Erzeugnisse; Maschinenbediener/innen für Gummi- und Kunststoffherzeugnisse; Maschinenbediener/innen für Holzherzeugnisse; Maschinenbediener/innen für Druck-, Buchbinde- und Papierherzeugnisse; Maschinenbediener/innen für Textil-, Pelz- und Lederherzeugnisse; Maschinenbediener/innen zur Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln; Montierer/innen; sonstige Maschinenbediener/innen)

Klasse 83: Fahrzeugführer/innen und Bediener/innen mobiler Anlagen (Lokomotivführer/innen und verwandte Berufe; Kraftfahrzeugführer/innen; Führer von Landmaschinen und anderen mobilen Anlagen; Deckpersonal auf Schiffen und verwandte Berufe)

Hilfsarbeitskräfte

Klasse 91: Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte (Haushaltshilfen und verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal und Wäscher/innen; Hausmeister/innen, Fensterputzer/innen und verwandtes Reinigungspersonal; Boten und Botinnen, Träger/innen, Pförtner/innen und verwandte Berufe)

Klasse 92: Land- und forstwirtschaftliche Hilfskräfte, Fischerei- und verwandte Hilfsarbeitskräfte

Klasse 93: Hilfsarbeiter/innen im Bergbau, Baugewerbe, verarbeitenden Gewerbe und Transportwesen (Bergbau und Baugewerbe; Fertigung; Transport- und Frachtarbeiter/innen)

Lehrlinge

Alle Lehrlinge

**Verzeichnis
der Qualifikationen**

Folgende Qualifikationsgruppen werden durch die im einzelnen angeführten formalen Ausbildungsgruppen gebildet:

Universität/Hochschule

Abgeschlossenes Universitäts-/Hochschulstudium, abgeschlossene Akademie (Pädagogische Akademien, Akademien für Sozialarbeit)

Höhere Schule mit Matura

Abgeschlossene allgemein bildende höhere Schule oder berufsbildende höhere Schule (beispielsweise Handelsakademien, Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik, Höhere technische Lehr- und Versuchsanstalten)

Fachschule ohne Matura

Beispielsweise abgeschlossene gewerbliche und technische Fachschulen, kaufmännische mittlere Schulen, wirtschaftsberufliche mittlere Schulen

Lehrabschluss/Meisterprüfung

Abgeschlossene Lehre mit oder ohne Meisterprüfung

Pflichtschule

Abgeschlossene Pflichtschule

Keine abgeschlossene Ausbildung

Keine abgeschlossene Ausbildung

**Verzeichnis
der Wirtschafts-
abteilungen**

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

Fischerei und Fischzucht

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Sachgütererzeugung

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz

(ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung und ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau
Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten,
Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

Energie- und Wasserversorgung

Klasse 40: Energieversorgung
Klasse 41: Wasserversorgung

Bauwesen

Klasse 45: Bauwesen

Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von
Kraftfahrzeugen, Tankstellen
Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraft-
fahrzeugen)
Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne
Tankstellen), Reparatur
von Gebrauchsgütern

Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen
Klasse 61: Schifffahrt
Klasse 62: Flugverkehr
Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr, Reisebüros
Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

Kredit- und Versicherungswesen

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsdienste

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen

Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung

Unterrichtswesen

Klasse 80: Unterrichtswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse

Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 95: Private Haushalte

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	Frauen und Männer in der österreichischen Wohnbevölkerung im Erwerbsalter Altersgruppen und Qualifikationen nach Geschlecht 1995, 1999 und 2000	17
Tabelle 2	Arbeitsmarktaktivitäten der österreichischen Wohnbevölkerung Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Erwerbsbeteiligung 1995, 1999 und 2000	18
Tabelle 3	Arbeitsmarktaktivitäten von Frauen und Männern Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht 1995, 1999 und 2000	19
Tabelle 4	Teilnahme am unselbstständigen Erwerbsleben von Frauen und Männern Erwerbsquoten, Beschäftigungsquoten und Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen 1995, 1999 und 2000	20
Tabelle 5	Die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung in den einzelnen Altersgruppen Veränderung von Erwerbsquoten, Beschäftigungsquoten und Ar- beitslosenquoten von Frauen und Männern	21
Tabelle 6	Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungsquoten nach Geschlecht 1995, 1999 und 2000	22
Tabelle 7	Berufs- und Qualifikationsprofile von Frauen und Männern Jahresdurchschnittlicher Bestand an Standard beschäftigung nach Geschlecht, 2000	30

Tabelle 8

Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern mit unterschiedlichen Sozialprofilen

Jahresdurchschnittlicher Bestand an Standardbeschäftigung nach Geschlecht, 2000

31

Tabelle 9

Die Verteilung von Frauen und Männern auf Branchen

Jahresdurchschnittlicher Bestand an Standardbeschäftigung nach Geschlecht, 2000

32

Tabelle 10

Voll- und Teilzeitbeschäftigung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen

Jahresdurchschnittlicher Bestand an Standardbeschäftigung nach Geschlecht, 2000

33

Tabelle 11

Geringfügige Beschäftigung von Frauen und Männern

Jahresdurchschnittlicher Bestand an geringfügiger Beschäftigung nach Geschlecht, 2000

34

Tabelle 12

Einkommen bei Vollzeitbeschäftigung

Bruttomonatseinkommen nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht, 2000

35

Tabelle 13

Einkommen bei Teilzeitbeschäftigung

Bruttomonatseinkommen nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht, 2000

36

Tabelle 14

Die Verteilung von Einkommen nach Wirtschaftsabteilungen

Bruttomonatseinkommen nach Wochenarbeitszeit und Geschlecht, 2000

37

Tabelle 15

Der Einfluss von Beruf und Qualifikation auf das Einkommen bei Vollzeitbeschäftigung

Bruttomonatseinkommen nach Geschlecht, 2000

38

Tabelle 16

**Der Einfluss von Beruf und Qualifikation auf
das Einkommen bei Teilzeitbeschäftigung**

Bruttomonatseinkommen nach Geschlecht,
2000

39

Verzeichnis der Grafiken	Grafik 1	Evaluation des Nationalen Aktionsplanes aus spezifischen Perspektiven	7
	Grafik 2	Ziele des Nationalen Aktionsplanes 2001 Die drei Leitlinien im Rahmen der Säule IV	8
	Grafik 3	Arbeitsmarktbezogene »Differenzen zwischen Geschlechtern« Komponenten der Analyse	9
	Grafik 4	Konvergenz/Divergenz zwischen Frauen und Männern Veränderung der Ungleichheit von 1995 auf 2000	10
	Grafik 5	Die Erwerbsbeteiligung der Frauen steigt stärker Erwerbsquoten von Frauen und Männern 1995, 1999 und 2000	13
	Grafik 6	Frauen gewinnen bei Standardbeschäftigung an Terrain Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern 1995, 1999 und 2000	14
	Grafik 7	Kleinteilige Arbeitszeitverhältnisse auf Frauen konzentriert Voll- und Teilzeitbeschäftigungsquoten von Frauen und Männern 2000	15
	Grafik 8	Arbeitslosenquote der Frauen fällt rascher Arbeitslosenquoten von Frauen und Männern 1995, 1999 und 2000	16

Grafik 9	Handwerk und Verwaltung sind großteils für Berufssegregation verantwortlich Beschäftigungsanteile in ausgewählten Berufsgruppen (Vollzeit) 2000	25
Grafik 10	Hohe Segregation in der Sachgütererzeugung Beschäftigungsanteile in ausgewählten Wirtschaftsabteilungen (Vollzeit) 2000	26
Grafik 11	Teilzeit allein erklärt nicht die Einkommensunterschiede Einkommen von Frauen und Männern bei Voll- und Teilzeitbeschäftigung 2000	27
Grafik 12	Einkommensdifferenzen bei geringerer Berufsqualifikation höher Einkommen von Frauen und Männern in ausgewählten Qualifikationen (Vollzeit) 2000	28
Grafik 13	Vier Ursachenfelder von Einkommensungleichheit Vergleich der Indexwerte für 1995 und 2000	43
Grafik 14	Zusammenfassende Entwicklung der Ungleichheitsmaße SYNDEX zwischen 1995 und 2000	44

Verzeichnis der Projektberichte

Das Gesamtprojekt »Beschäftigung und Einkommen von Frauen und Männern« umfasst folgende Berichtsbände:

	Titel
Berichtsband 1	Die Stellung der Frauen im österreichischen Erwerbsleben
Berichtsband 2	Beschäftigungs- und Einkommenschancen von Frauen und Männern
Berichtsband 3	Zunehmende Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern
Berichtsband 4	Warum verdienen Frauen weniger als Männer?

BESTELLSERVICE

des Bundeskanzleramtes

1014 Wien, Ballhausplatz 2

Telefon: 01 53115-2613

Fax: 01 53115-2880

E-Mail: broschuerenversand@bka.gv.at

www.bundestkanzleramt.at